Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

77 (31.3.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht. 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 77. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 31. März **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 19. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten königl. preußischen Offizieren und Unteroffizieren folgende Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

a. das Ritterkreuz 1. Klasse des Zähringer Löwenordens:

dem Major und Bataillonskommandeur im Infanterieregiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pommer'schen) Nr. 42 Eusebius Neumann, dem Major à la suite des 5. bad. Infanterieregiments Nr. 113, kommandirt als Bataillonskommandeur zum Infanterieregiment Kaiser Friedrich, König von Preußen (7. königl. württ.) Nr. 125 Max Frhrn. v. Kirchbach, dem Major im Kriegsministerium Ernst Kuntze und dem überzähligen Major im 4. magdeb. Infanterieregiment Nr. 67 Adolf Osiander;

b. das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens:

dem Hauptmann im Großen Generalstabe Albert von Werder, dem Hauptmann und Kompagniechef im Infanterieregiment Graf Kirchbach (1. niederschlesischen) Nr. 46 Hermann von Leuchsenring und dem Premierleutnant im großh. mecklenburgischen Grenadierregiment Nr. 89 Otto Grimm;

c. die kleine goldene Verdienstmedaille:

dem Bezirksfeldwebel beim Bezirkskommando Karlsruhe Wilhelm Weiler;

d. die silberne Verdienstmedaille:

dem Bezirksfeldwebel beim Bezirkskommando Karlsruhe Paul Schönfelder und dem Feldwebel (Zahlmeisteraspirant) im Infanterieregiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. badischen) Nr. 111 Vitalis Klein.

Drahtbericht.

* **München**, 29. März. Die Abgeordnetenkammer genehmigte den Landtagsetat ohne Verhandlung und bewilligte gemäß den Beschlüssen des Ausschusses den Egerer Bahnhofbau, den Nürnberger Zentralbahnhof, die Fortführung der Weichenzentralisirung und Bahnhofnebenbaulichkeiten. Morgen Fortsetzung. — Ministerpräsident von Crailsheim sympathisirt mit dem Nürnberger Ringbahnbau. Einseitige Ortsinteressen müßten dabei zurücktreten.

Das Verhältniß zwischen Staat und Kirche

wird von dem bekannten geistvollen Staatsrechtslehrer und nationalliberalen Politiker Professor Dr. Gneist wie folgt dargestellt:

Ein thatsächlicher Friede besteht längst auch zwischen den deutschen Katholiken und dem Staat. Die römischen Ansprüche auf eine Strafgewalt, auf eine Gerichtsbarkeit über die wichtigsten bürgerlichen Verhältnisse und zahllose andere mit dem heutigen Staat unvereinbare Ansprüche der Kirche sind beinahe vergessen. Durch die Gewöhnung im bürgerlichen Leben erscheint auch dem gläubigen Katholiken die Erfüllung seiner Pflichten gegen den Staat in allen diesen Gebieten heute als selbstverständlich. Und diese Gewöhnung hat sich überall gefunden, wo die Staatsgewalt in einem festen Kurse Das durchgeführt hat, was für die Gemeinschaft der Nation nothwendig war. Dieser thatsächliche Friede ist auch schon fertig in der großen Frage der Einheit des Ehe- und Familienrechts. Zwei Jahrzehnte fand zwar der klerikale Standpunkt kein Bedenken darin, daß der katholische Pfarrer nur trauen sollte, wenn die Kinder aus der gemischten Ehe katholisch erzogen würden, der evangelische Pastor nur trauen sollte, wenn die Kinder evangelisch erzogen würden. Der Staat hat endlich seine Pflicht gethan durch Einführung der bürgerlichen Eheschließung. Katholik wie Protestant folgen jetzt dem Staatsgesetz, vorbehaltlich der strengeren Pflichten, die ihnen ihre Kirche auferlegt als ihre Gewissenssache. Wir können es nicht hindern, daß der beiderseitige Klerus noch auf lange Zeit hinaus der Eheverbindung der Konfessionen kräftig entgegenwirken wird: aber die Kirche ist und bleibt dabei in ihrem Recht und über die Zukunft wird entscheiden die nationale Sitte und Gewöhnung. Dieser thatsächliche Friede wird auch in dem Unterrichtswesen wiederkehren, wenn der preußische Staat den festen Kurs wiederfindet, der nur durch ein Zusammentreffen der Frage mit heftigen Bewegungen der Gesellschaft einige Jahrzehnte verloren gegangen war. Die römische Kirche und eine hochkirchliche Fraktion des Lutherthums werden in Schrift, Predigt und Seelsorge den staatlichen Zielen der Schule vielfach entgegenwirken: aber der Staat wird mit seinen Mitteln, mit Hilfe der Wissenschaft und seinem pädagogisch geschulten und gerichteten Personal sein höchstes Ziel im Auge behalten.

Der exemplarische Zustand des kirchlichen Friedens, der auf der Musterdomäne der Kirchenpolitik Friedrich's des Großen (Schlesien) schon erreicht war und der auch schon in Oberschlesien die Rassengegensätze in Vergessenheit gebracht hatte; dieser leider jetzt stark gestörte Versöhnungsprozeß wird sich allmählig sichtbar über die deutschen Landschaften erstrecken und das letzte Hinderniß des deutschen Nationalstaats überwinden. Zu diesem festen Kurs zurückgekehrt, wird auch das Volksbewußtsein den großen Gedanken unseres größten Königs endlich verstehen: daß religiöse Gegensätze nur von unten herauf versöhnt werden, daß die persönliche Freundschaft am sichersten auf den Schulbänken gegründet wird, daß die Achtung, das Vertrauen und der Gemeinsinn unter den Gruppen, die das Interesse und das Bekenntniß in der Gesellschaft einander gegenüberstellen, sich nur herstellt im Gemeindeverband, daß aus der Urzelle des starken Familien- und Gemeindeverbands der deutsche Nationalstaat in seiner heutigen Größe erwachsen ist. In der Fortentwickelung dieses Prozesses, unter der starken Schutzherrlichkeit und Leitung des Staats wird auch zunächst die Duldsamkeit zurückkehren, die uns auf beiden Seiten noth thut.

Eine gegenseitige Reibung unter Staats- und Kirchenregierung wird nach unserer Natur wohl niemals aufhören. Aber eine fortschreitende Kenntniß des Verhältnisses von Gesellschaft und Staat wird sich immer mehr überzeugen, daß die Stärke der deutschen Entwickelung jeder Zeit auf der Stärke unseres Familienbandes und auf der Urzelle des Gemeindeverbandes beruht hat, und daß auch die neue Gesellschaft für ihre konstitutionelle Monarchie keine andere lebensfähige Grundlage hat, als die durch den Gemeindeverband zu einem Gesammtbewußtsein gelangten Wahlkreise. (House of Commons.) Aber auch hier im Einzelnen, wie im Ganzen bleibt es bei dem biblischen Spruch: „Die Liebe überwindet Alles", und zwischen der Sonderschule und der Gemeindeschule wird schließlich entscheiden die nationale Sitte und die Liebe zum Vaterlande.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 29. März. Den professionsmäßigen bismarckhetzerischen Blättern schreibt die Berl. Börsenztg. folgende zutreffende Epistel in's Stammbuch: „Die Hamburger Nachrichten bemühen sich jahraus jahrein der gehässigen Legendenbildung in Bezug auf den Fürsten Bismarck entgegenzutreten. Die anständige Presse nimmt, im Bewußtsein, einer Ehrenpflicht damit zu entsprechen, regelmäßig von den Richtigstellungen Notiz, freilich ohne Vertrauen, daß der Hydra der Verleumdung und falschen Berichterstattung damit endgiltig der Garaus gemacht werden könne. Es ist im Ganzen ein häßliches Schauspiel, das von einem Theil der Presse mit der beabsichtigten Verkleinerung des Begründers des deutschen Reiches geboten wird, und es steht zu fürchten, daß dies traurige Geschäft noch geraume Zeit mit ungeschwächten Kräften fortgesetzt werden wird, ehe die Deutschen zur Einsicht kommen werden, daß sie keinen besseren Vaterlandsfreund und keinen würdigeren Vertreter ihrer Interessen besaßen, als den Mann, den die Vorsehung uns im letzten Augenblick schenkte, der dem Deutschthum zur Wiedergewinnung seiner vollen politischen Selbständigkeit und Bedeutung noch geblieben war. Es wäre an der Zeit, daß man sich der Verleumdung Bismarck's endlich schämte, noch keine einzige hat sich bewahrheitet. Fort mit dem Spuk also!"

N. **Berlin**, 28. März. Die trefflichen Worte, welche Herr v. Bennigsen in der Samstagsitzung des Reichstags auf die gehässigen Anzapfungen des Abg. Graf Kanitz über die parlamentarische Stellung und Pflicht von Beamten äußerte, glauben wir noch ganz besonders hervorheben zu sollen. Sie wirken wahrhaft herzerfrischend in unserer Zeit der Streberei und Kriecherei. Der Redner führte aus: „Wenn der Abg. Graf Kanitz sich berufen glaubt, ein Mitglied des Hauses auf seine abhängige Stellung als Beamter hinzuweisen, dann weiß ich nicht, wie er das mit der Stellung und Unabhängigkeit des Reichstages und des Reichstagsmitgliedes, auch mit seinem politischen Standpunkte seinen Freunden gegenüber in Einklang bringen kann. Ich habe seit dem Jahre 1867, wo ich dem preußischen Landtage und Reichstage angehört habe, vielfach bemerkt, daß es auch unter den Konservativen unabhängige Männer gegeben hat, auch Inhaber von Beamtenstellen und hohen Beamtenstellen, die sich nicht gescheut haben, als Abgeordnete ihre abweichende Meinung selbst bei wichtigen Fragen gegenüber der Regierung, in deren Dienst sie als Beamte stehen, Ausdruck zu geben. Sie haben sich dazu nach der Verfassung berechtigt gefühlt, sie haben das zu ihren Aufgaben, zu ihren pflichttreuen Aufgaben gerechnet; denn nicht blos einzelne Interessen und einzelne Wahlkreise vertritt der Abgeordnete, er hat die Pflicht, das Wohl des Ganzen im Auge zu behalten, und es kann auch zu diesen Pflichten gehören, daß er auf die Gefahren hinweist, von denen er glaubt, daß sie nahe bevorstehen. Ich möchte glauben, daß an anderer Stelle das noch nicht für ein Unglück angesehen wird, wenn auch im Königreich Preußen es noch Beamte und hohe Beamte gibt, die trotz einer solchen Stellung es wagen, ihre eigene Meinung zu haben, und dieselbe auszusprechen, in solchen Fällen, wo sie glauben, daß das Aussprechen dieser Meinung einen Werth hat auch für die Höchstgestellten bis zur Krone hinauf, und indem sie aufmerksam machen auf Entwickelungen, vor denen das Land noch bewahrt werden kann, die aber zweifellos eintreten, wenn von den Männern, die dafür eintreten sollen, niemand wagt, den Mund aufzuthun. Nach dieser Auffassung, die ich habe, nicht blos von der Unabhängigkeit des Reichstagsabgeordneten, nein auch von den Pflichten des Beamten, bereue ich die Worte durchaus nicht, die ich gesprochen habe, im Gegentheil, ich glaube, sie sind dann für unsere Entwickelung von Nutzen gewesen." — Die Bemerkungen des Grafen Kanitz, die auf eine vollständige willenlose Unterordnung der Verwaltungsbeamten unter die jeweilige Regierung hinauslaufen, enthalten die schärfste Mahnung an die Wähler, überhaupt keine abhängigen Beamten mehr in die Parlamente zu wählen. Was dann überhaupt aus der konservativen Partei werden wird, deren Hauptbestandtheil das „Korps der Landräthe" bildet?

Berlin, 28. März. Im Herrenhause gab bei der Etatsberathung Herr v. Kleist-Retzow dem lebhaften Bedauern der Konservativen über die Erklärung des Ministerpräsidenten bezüglich des Schulgesetzes Ausdruck. Die Konservativen, sagte Herr v. Kleist-Retzow, hätten die Zuversicht gehabt, daß über das Schulgesetz eine Verständigung erreicht worden wäre. Im Fortgang der Sitzung kommt Graf Schulenburg auf die eingetretene Ministeränderung und behauptet, Graf Caprivi sei nicht kräftig genug für das Volksschulgesetz eingetreten. Es sei bedauerlich, daß Graf Caprivi einen hohen Beamten, den Grafen Limburg-Stirum, verfolgt, einem anderen, v. Bennigsen, völlige Aktionsfreiheit gestattet habe. Ministerpräsident Graf Eulenburg betont, daß Graf Caprivi nicht in der Lage sei, sich gegen die hier erhobenen Angriffe zu vertheidigen. Der ihm gemachte Vorwurf sei völlig ungerechtfertigt. Die Aeußerungen im Reichstage unterlägen, was den letzteren Fall anlange, keiner Verfolgung; in dem ersteren Falle, wo es sich um die Veröffentlichung in einer Zeitung handelt, sei Graf Caprivi als Minister des Auswärtigen vorgegangen. Durch die eingetretene Ministeränderung könne eine Stockung in den Beziehungen Preußens zum Reiche nicht eintreten. Preußen bleibe der starke Unterbau für den Bestand des Reiches; dieser Ansicht sei er, wie alle Minister. Kultusminister Bosse hält es nicht für geboten, über das Volksschulgesetz, das beseitigt sei, zu sprechen; es sei patriotisch jetzt vorwärts und nicht rückwärts zu sehen. Der Vorwurf, daß das Zurückziehen des Volksschulgesetzes den christlich-konservativen Karakter verleugnet habe, sei ihm unbegreiflich. Der Karakter der Volksschule beruhe auf der Verfassung. Er halte es für richtig, offen auszusprechen, wie er zu der Frage stehe. Er erkläre daher, daß er vollkommen auf dem Boden des positiven Bekenntnisses stehe, und daß mit dieser seiner Stellung Unduldsamkeit, Engherzigkeit und Fanatismus unvereinbar sei. In dieser Stellung zum Bekenntnisse erblicke er die Bürgschaft für die Parität, welche die Verfassung gewährleiste. Nach kurzen Aeußerungen der Herren Jerin, Bräsicke

---

Bismarck-Lied.*)

Weise: Deutschland, Deutschland über Alles.

Bismarck Heil! Dem einzig Einen,
Unsres Volkes treustem Mann,
Ihm, der heldenhaften Geistes
Kaiser uns und Reich gewann.
Von den Alpen bis zum Meere
Brausend stimmt den Hochruf an:
/: Heil! Dir, Bismarck, einzig Einem,
Unsres Volkes treustem Mann. :/

Hast die Einheit uns gegeben!
Nord und Süd in Einigkeit
Preisen Dich, der großen Führer
Letzter uns aus großer Zeit,
Lebend Deinem Volk, wie vordem
Dreien Kaisern, dienstbereit!
/: Hast die Einheit uns gegeben,
Süd und Nord in Einigkeit. :/

Deutschland, einst in trüben Zeiten
Warst Du aller Freuden bloß,
Auslandsspott, geschwächt, zerrissen,
Aller Ehr und Würde los.
Da erschien Dein Held und Retter,
Schuf Dich einig, frei und groß!
/: Leuchtend über allen Völkern
Fiel Dir höchsten Glanzes Loos. :/

Und, wenn Kaiser auch und Kanzler
Nicht mehr wandeln Hand in Hand,
Doch von Einem Geist nur glühen
Deutschlands Söhne stammverwandt.
Herrschertreu' und Bismarckliebe
Lodern auf in Einem Brand:
/: Deutschland, Deutschland über Alles,
Heißgeliebtes Vaterland. :/

Auf! Beschützt des Reiches Kleinod,
Brüder, nimmer müd und wund,
Stark in Bismarck's deutschem Geiste!
Schwört es tief aus Herzensgrund!
Daß Dich Gott noch lang behüte,
Hehrer Schutzgeist unserm Bund,
/: Bismarck, Vorbild aller Deutschen
Auf dem weiten Erdenrund! :/

Dr. Eugen Schwetschke.

*) Als Festlied für die diesjährige Bismarckfeier zu empfehlen. D. Red.

(**Eines schickt sich nicht für Alle!**) Die Wiener Dtsch. Ztg. schreibt: Von einer Dame kommt uns ein Schreiben zu, in dem nicht mehr und nicht weniger von uns gefordert wird, als daß wir gegen die heurigen Frühjahrs-Damenhüte Stellung nehmen sollen. Wir stehen da, wie in der letzten Tagung ein Landtagsabgeordneter gesagt, vor zwei wenig beneidenswerthen Alternativen: entweder nehmen wir „Stellung" — dann ziehen wir uns den Zorn der gesammten Weiblichkeit zu, welche an der fraglichen Mode Gefallen findet — oder wir versuchen es, gegen die Einwendung unserer Einsenderin Einwendungen zu erheben — dann ziehen wir uns wieder die Ungnade einer unserer liebenswürdigsten (fast wären wir so unvorsichtig gewesen, zu sagen: „ältesten") Abonnentinnen zu, was wir gleichfalls um jeden Preis vermieden wissen möchten. Wir halten es nach reiflicher Ueberlegung für das Zweckmäßigste, dem Briefe der Dame, in seinen wesentlichsten Theilen wenigstens, ohne jede Glosse Raum zu geben. „Die Tyrannei der Göttin Mode" — meint unsere Gewährsfrau — „geht so weit, daß sie sogar stärker ist, als jene Eigenschaft, die man gewöhnlich für die allerweiblichste hält: die Eitelkeit. Wie könnten sonst so viele Frauen, die sonst ganz gut wissen, was für ihre Erscheinung von Vortheil ist, sich so häufig von ihren Modistinnen geradezu karrikiren lassen? Und das geschieht nach meiner Ansicht heuer mit den abenteuerlichen Hüten — nein, Kopfbedeckungen — ach, das kann man auch nicht sagen, denn sie bedecken ja den Kopf nicht! — also mit jenen seltsamen Gebilden übermäßig erhitzter Schneiderphantasie, welche man an den schönen Korsotagen von unsern weiblichen Mode-Gigerlinnen bereits so häufig tragen sieht. Wissen Sie, wie ein solcher sogenannter Hut erzeugt wird, Herr Redakteur? (Wir verhehlen nicht, daß wir hiervon keine ganz klare Vorstellung besitzen. Anmerkung der Schriftltg.) Gib in eine Schachtel knallrothe, eierspeisgelbe und „paperlgrüne" Bandstückchen, violette und rosafarbige Federtouffes, einige künstliche Veilchen, Schneeglöckchen und mehrere Stücke verbogenen Drahtes. Rühre hierauf dies Gemengsel tüchtig um, greife auf's Gerathewohl hinein, ziehe eine Hand voll von den oben genannten Werthgegenständen heraus und befestige sie genau in der Anordnung, die ihnen der Zufall gab, aneinander. Dann setze es auf, denn der neueste Wiener Frühjahrsmodehut ist fertig. Nun werden Sie gewiß zugeben, daß es Frauenköpfchen gibt, die auch mit einem solchen „Hut" reizend aussehen, nicht wahr, Herr Redakteur? (Gewiß, meine Gnädige, wir sind so glücklich, eine Zahl von Damen zu kennen, die, selbst wenn sie ausrangirte Einkaufskörbe aufsetzen, sicher sein können, alle Männer zu berücken.) Weil einigen Wenigen der als „chic" erklärte Hut trefflich paßt, müssen ihn Alle tragen, die sich zur Eleganz rechnen! Welche drollige Begriffsverwirrung! Wenn irgend ein Bekleidungsstück eine tanagrafigürchenhafte Frau mit zartem, kleinem Gesichtchen, elfenbeinfarbigem Teint und schwarzen Haaren schön erscheinen läßt, so wird dasselbe Stück eine üppige, walkürenhafte Blondine abscheulich machen. Daß man das nicht einsehen will! Die Hütchen der jüngsten Mode passen nun einmal den Zierlichen und Ueberzierlichen, und nur diesen und sie machen Jede, die sich eines wohlgerundeten Vollmondgesichtes (vielleicht noch mit doppeltem oder dreifachem Kinn) erfreut, oder die im Gesichte gar zu mager ist, wie die sieben theueren Zeiten, zu einer unversiegbaren Quelle der Heiterkeit für den Beschauer, und wie häufig werden meine verblendeten Mitschwestern für den Ausdruck der Bewunderung halten, was nur unverhelbare Verwunderung ist. — Irgend ein englischer König — nicht wahr, Herr Redakteur? — (Allerdings, gnädige Frau. Anmerkung der Schriftltg.) hatte so lästige Frostbeulen, daß er sich überlebensgroße Schuhe anfertigen lassen mußte; und sofort folgten alle Höflinge, auch die frostbeulenlosesten, seinem Beispiele. So entstand die unsinnige, mittelalterliche Mode der Schnabelschuhe. Sollen wir Fin-de-siècle-Damen uns zu ähnlichem Servilismus der Göttin Mode gegenüber verleiten lassen? Nimmermehr! Tragt, was Euch selber, nicht was den Andern gut zu Gesicht steht, denn: Eines schickt sich nicht für Alle!"

(**Die letzten Unruhen in Berlin**) sind von der ausländischen Presse vielfach zu einer großen Revolte aufgebauscht worden. Die tollste Nachricht hat aber die in Bahia (Brasilien) erscheinende, sonst nicht unbedeutende Zeitung „Diario de Noticias" in Nr. 47 vom 2. März ihren Lesern als Kabeltelegramm aus Berlin aufgetischt. Sie lautet: „Großer Krawall in Berlin! In verschiedenen Theilen der Stadt ereigneten sich große Gefechte zwischen Sozialisten, dem Heer (!) und der Polizei. Zwischen diesen war erbitterter Kampf, bei welchem es eine große Anzahl Todte gab. Der Kaiser befindet sich geflohen in Friedrichsruh. (!) Die ganze Bevölkerung der Stadt ist immens erschreckt. Fürst Bismarck organisirt die Oppositionspartei."

— Sir Morell Mackenzie hatte bei seinem am 3. Februar d. J. erfolgten Tode ein Testament hinterlassen, aus dem sich ergab, daß der ganze Nachlaß des vielbeschäftigten Spezialisten aus nicht ganz 22,000 Pfd. Sterl. bestand, eine Summe, die außer allem Verhältniß zu seinen ungeheueren Einnahmen steht und nur dadurch erklärt wird, daß Mackenzie eine sehr luxuriöse Lebensweise führte.

und v. Kleist-Retzow wird die Generaldiskussion geschlossen und die Einzelberathung auf morgen vertagt.

Berlin, 28. März. Der Leiter der Kolonial-Abtheilung, Wirkl. Geh. Legationsrath Dr. Kayser, wird, der Nat.-Ztg. zufolge, zu Anfang Mai die geplante Reise nach Ostafrika antreten.

Hagen, 28. März. In der Hochburg Eugen Richter's wird, lt. Köln. Ztg., in diesem Jahre zum ersten Male eine öffentliche Bismarck-Feier stattfinden. Im Feilenhauer'schen Kaisersaale soll nämlich am Vorabend des 77. Geburtstages des Fürsten ein allgemeiner Festkommers mit Militärmusik, Theater und Gesangsvorträgen abgehalten werden.

* **Kissingen**, 29. März. Fürst Bismarck wurde zum bestimmten 4wöchentlichen Aufenthalt für diesen Sommer heute angemeldet.

Frankreich.

♁ **Paris**, 28. März. Die Blätter geben um die Wette der schlechten Stimmung über die anarchistischen Attentate Ausdruck. In den Debats heißt es: „Man wird sich an die Anfertigung neuer Gesetze geben, um diesen wiederholten Verbrechen besser vorzubeugen oder sie härter zu bestrafen. Aber die schwersten Gesetze werden wenig ausrichten, so lange man die Pariser Polizei dem Einflusse einer Versammlung unterwirft, welcher die Bedürfnisse der gesellschaftlichen Vertheidigung sehr gleichgiltig sind und so lange man fortfährt, die anarchistischen Aufreizungen als einfache politische Kundgebungen zu behandeln. Die anarchistische Werbung wird weder hinreichend überwacht, noch entschieden genug unterdrückt." In der Republique sagt Jos. Reinach: „Die Regierung würde eine schwere Verantwortlichkeit auf sich laden, wenn sie nicht mit rascher Entschiedenheit alle erforderlichen Maßregeln träfe. Es ist hohe Zeit, zu handeln, damit nicht die entstehende Krankheit der Angst in eine Epidemie ausarte. Ich fürchte nur Eines: die Furcht der Stadt Paris. Man beeile sich, ihr zuvorzukommen." Das Evenement sagt: „Bis jetzt hat Paris geduldig gewartet; aber es will nicht länger die anarchistische Hefe gewähren lassen, welche seine Habe, seinen Handel, seine Arbeit und das Leben seiner unschuldigsten und harmlosesten Einwohner bedroht. Paris will ein Ende machen, es ruft nach Rache. Versucht nicht mehr, seinen Zorn einzuschläfern, seinen Arm aufzuhalten. Entweder werdet ihr es verstehen, Paris zu bewachen, oder es wird sich eurer entledigen, nachdem es Vorsorge getroffen, sich selber zu bewachen. Herr Loubet, was wollen Sie thun? was haben Sie gethan? wo ist Ihre Regierung?" Im Voltaire heißt es: „Die Regierung ist da, um über die öffentliche Sicherheit zu wachen; sie darf sich nicht durch persönliche Rücksichten von ihren Pflichten abwendig machen lassen. Wechseln wir die Männer, wenn es nöthig ist, aber machen wir ein Ende!" Und in der Ferry'schen Estafette: „Wir erwarten von der Regierung, daß sie wache, suche und zuschlage." Die Goblet'sche Petite Republique macht nochmals für diese unglückliche Lage den früheren Minister Constans verantwortlich; derselbe habe die Polizei zerstört, indem er die ihr zugedachten geheimen Fonds zu anderen Zwecken benutzt habe. Das 19. Jahrhundert greift spezieller den Polizeipräfekten Loze an; seitdem er sich im Amte befinde, gehe in der Präfektur Alles darunter und darüber. (Es ist für Loze ein unglücklicher Umstand, daß er sich im Augenblicke der gestrigen Katastrophe auf dem Lande befand und erst gegen Abend, durch eine drahtliche Meldung herbeigerufen, zurückkehrte.) Im Gaulois meint Cornely, diese Zustände verriethen einen Grund der Verkommniß, der noch nicht erreicht worden. „Wenn die Kammer für zwei Heller Blut in den Adern hätte, würde sie schon heute das lächerliche Ministerium zu Falle bringen, welches nur für die Ruhestörer Ermuthigungen, für die Opfer derselben aber Drohungen habe.

Paris, 29. März. Ravachol, der vermuthliche Urheber der letzten Dynamitanschläge, soll nach Belgien geflüchtet sein. Zwei Geheimpolizisten sind nach Brüssel zur Aufsuchung Ravachol's abgereist. Der Schrecken der Bevölkerung wächst in Folge zahlreicher Drohbriefe, worin Sprengung der Boulevards für den 1. Mai angekündigt wird. Die Regierung beschloß die sofortige Verstärkung der Pariser Polizei um 1200 Polizisten.

Belgien.

Brüssel, 29. März. Der † Minister des Auswärtigen, Jos. Marie Guy Heinr. Philipp de Riquet, Fürst von Chimay und von Caraman, geb. am 9. Oktober 1836 zu Menacs, war zuerst vermählt zu Paris 1857 mit einer Tochter des Vicomte Napoleon Anatole von Montesquiou-Fezensac, die 1884 gestorben ist; dann zu Brüssel 1888 mit Marie Barandiacan, geboren 1862. Er hinterläßt 2 Söhne und 3 Töchter. Der Verstorbene war vom König sehr geschätzt und erfreute sich der allgemeinen Hochachtung.

Baden.

Karlsruhe, 29. März. Die Budgetkommission der zweiten Kammer hat die Berathung des Gesetzentwurfes über den Wohnungsgeldtarif beendet und schlägt dem Hause die unveränderte Annahme des Gesetzentwurfes vor; derselbe kommt bereits in der morgigen Kammersitzung zur Verhandlung. In dem vom Abg. Hug erstatteten Kommissionsbericht wird ausgeführt, daß dieser Gesetzentwurf eine provisorische Aufbesserung des Diensteinkommens der Beamten durch Erhöhung des Wohnungsgeldes bezwecke, bis die für den nächsten Landtag in Aussicht gestellte allgemeine Revision des Beamtengesetzes durchgeführt sei. Die Aufbesserung bezieht sich bekanntlich auf die Dienstklassen 5 und 6 (G., H. J., K.) und den größten Theil der nicht etatmäßigen Beamten und erhöht das Wohnungsgeld der drei Ortsklassen auf 350 (statt 260), 210 (160), 155 (115) für G. und H. und auf 240 (150), 160 (110) und 120 (80) M. für J. und K. Der durch das Gesetz erforderlich werdende Mehraufwand der Staatskasse beträgt für 1892 599,421 M. und für 1893 603,805 M.

≋ **Karlsruhe**, 29. März. Der heute eingetretene schroffe Wärmerückgang ist von manchen als Beweis für die Richtigkeit der Falb'schen Theorie der „kritischen Tage" angesehen worden, war doch der gestrige Tag nach Falb ein hervorragend kritischer, weil der Neumond sich in Erdnähe befand und weil die Sonne noch in der Nähe des Aequators steht. Dieses Zutreffen im einzelnen Fall beweist aber noch gar nichts, denn ein Zusammenhang des heutigen Witterungsumschlages mit der angeblich vermehrten Mondanziehung wäre erst dann wahrscheinlich, wenn sich ähnliche Vorgänge in der Lufthülle nur an kritischen Tagen, die bekanntlich immer auf die Tage von Voll- und Neumond treffen, und nicht auch zu anderen Zeiten abspielen würden. Große Temperatursprünge sind nun im Frühjahr durchaus nichts außergewöhnliches. Sieht man die Witterungsaufzeichnungen nur der letzten 9 Jahre durch, so wird man dies sofort bestätigt finden, denn in dieser Zeit haben in den Märzmonaten 8 mehr oder minder starke Wärmerückgänge stattgefunden. Verfolgt man nun weiter, wie sich dieselben gegenüber den Falb'schen kritischen Tagen verhalten haben, so ergibt sich, daß in die kritische Zeit nur zwei, in die nichtkritische dagegen 6 gefallen sind, wenn man jedem kritischen Tag zwei Tage Vor- und 2 Tage Nachwirkung zugesteht, wenn man also statt eines einzigen kritischen Tages eine kritische Zeit von 5 Tagen wirksam sein läßt. Schon eine ganz oberflächliche Untersuchung ergibt also das Unrichtige der Falb'schen Behauptungen, denn die starken Wärmerückgänge sind an andern als kritischen Tagen in den letzten 9 Jahren viel häufiger als an diesen gewesen. Das jetzige rein zufällige Zusammentreffen wird aber, weil das Tagesinteresse beanspruchend, stark betont, die früheren nicht zutreffenden Fälle sind vergessen worden. Mit dem gleichen Rechte, mit dem Falb die Witterungsänderungen im Zusammenhang mit Voll- und Neumond bringt, könnte man behaupten, dieselben träten mit Vorliebe an Dienstagen oder gegen Ende eines Monats ein; heute wäre dies ja eingetroffen.

bc. **Karlsruhe**, 30. März. Die Ernennungen für das Präsidium des neugebildeten Badischen Landwirthschaftsraths sind nunmehr erfolgt. Herr Klein-Wertheim, der seither an der Spitze der Zentralstelle für Landwirthschaft stand, ist zum Präsidenten und Freiherr v. Hornstein zum Stellvertreter des Präsidenten des Landwirthschaftsrathes ernannt worden. Ueberdies sind bereits alle durch Wahl von den verschiedenen Körperschaften zu ernennenden Mitglieder des Landwirthschaftsrathes nominirt und die Berufung der von der großh. Regierung zu ernennenden sechs Mitglieder dürfte in den nächsten Tagen schon erfolgen. Schon aus der Ernennung des Präsidenten und Vizepräsidenten kann gefolgert werden, daß der Regierung die Verfolgung irgend welcher politischer Nebenzwecke, welche ihr von einzelnen Preßorganen und etwas verhüllt von einzelnen Mitgliedern der Zentrumsfraktion in der zweiten Kammer angedichtet worden war, bei der Schaffung des Landwirthschaftsrathes vollständig fern lag und auch die Ernennung der von der Regierung zu bestellenden sechs Kollegialmitglieder wird die durchaus unparteiische Gesinnung der Regierung unzweifelhaft zum Ausdruck bringen. Man hat übrigens in einem Theile der Presse die ganz falsche Behauptung aufgestellt, daß es sich bei der Organisirung des Landwirthschaftsrathes um die Schaffung einer „gutbezahlten" Stellung für dessen Präsidenten handle. Solchen Ausstreuungen gegenüber sind wir in der Lage, ausdrücklich festzustellen, daß das Amt des Präsidenten und des Vizepräsidenten des Landwirthschaftsrathes ein Ehrenamt ist; es lag auch der Regierung von vornherein fern, an die Spitze des Landwirthschaftsrathes einen Beamten zu stellen. Möge das neue Institut die Hoffnungen, welche es in fachlichen Kreisen erweckt, und die Erwartungen, die an seine Thätigkeit geknüpft werden, in reichstem Maße erfüllen.

⚹ **Heidelberg**, 29. März. Am Geburtstag des Fürsten Bismarck veranstalten die Verehrer desselben ein Abendessen im Prinz Karl. An dem darauffolgenden Sonntag wird in den Räumen der Harmonie ein großes Bismarckbanket abgehalten werden. — Bei der gestrigen Comeniusfeier in der Universitätsaula hat Professor Dr. Bassermann die große Festrede gehalten. Außerdem kamen verschiedene Gesänge zum Vortrag. — Zur Wahrung der Interessen des neuen Stadttheils Neuenheim hat sich ein Verein Neuenheim gebildet.

γ **Bruchsal**, 29. März. Der Bürgerausschuß hatte sich in seiner gestrigen Sitzung mit einer wichtigen Tagesordnung zu beschäftigen. Punkt 1 betraf eine Vorlage, welche für die Entwickelung unserer Stadt von größter Bedeutung ist. Die Stadtgemeinde besitzt in der Nähe des Güterbahnhofes einen größeren Güterkomplex, welcher unmittelbar an das Schienengeleise der Hauptbahn, südlich vom Bahnhof, anstößt. Dieses Gelände hat der Stadtrath beschlossen, der Industrie dienstbar zu machen, indem dasselbe durch einen Schienenstrang mit dem Güterbahnhofe verbunden und an Industrielle zu dem Preise von etwa 1 M. für den Quadratmeter Gelände käuflich abgetreten werden soll; es ist dann jedem Einzelnen, der an jener Stelle ein Industrielles Etablissement errichtet, möglich, einen unmittelbaren Anschluß aus seinem Fabrikanwesen an den Güterbahnhof zu erlangen. Der Bürgerausschuß gab demgemäß auch einstimmig seine Zustimmung zu den stadträthlichen Beschlüssen. Bei der außerordentlich günstigen Lage unserer Stadt als Hauptabzweigepunkt nach Württemberg und der Pfalz, und bei dem Umstande, daß Arbeitskräfte in genügender Zahl vorhanden sind, ist kaum zu zweifeln, daß von der geschaffenen Gelegenheit ergiebiger Gebrauch gemacht werden wird. Nur dem Umstande, daß billiges Gelände in der Nähe des Bahnhofes bisher nicht zu haben war, ist es zuzuschreiben, daß unsere Industrie sich nicht noch weiter, wie bisher, entwickelt; und Manchen, der sich industriell hier niederlassen wollte, von seinem Vorhaben wieder abgebracht hat. Aber auch der bereits vorhandenen Industrie ist dadurch eine willkommene Gelegenheit zur Ausdehnung gebo-ten, denn ihren Bedürfnissen soll durch das Projekt zunächst entgegen gekommen werden. Punkt 2 betraf einen Antrag auf Umwandlung des bisherigen Fortbildungsunterrichts der Mädchen in einen Haushaltungsunterricht und Uebernahme der erwachsenden Mehrkosten auf die Stadtkasse. Auch dieser Antrag wurde einstimmig genehmigt. Der 3. Gegenstand betraf die Gewährung von Ruhegehaltsberechtigung an den Stadtrechner. Trotzdem sich hier eine Gegnerschaft gebildet hatte, wurde der Antrag des Stadtraths mit großer Mehrheit mit dem Zusatz angenommen, daß der Stadtrechner im Falle der Gründung einer Kasse für Pensionirung und Reliktenversorgung städt. Beamten 2c. gehalten sei, zu dieser beizutragen. Da die größeren Städte bereits nach dieser Richtung für ihre Beamten gesorgt haben, wird die Durchführung derartiger Institute für die kleineren Städte auch nur noch eine Frage der Zeit sein.

⊙ **Bretten**, 29. März. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums S. K. H. des Großherzogs soll am Sonntag, den 24. April, ein Kinder- und Volksfest veranstaltet und Abends das Rathhaus beleuchtet werden; bei der Schulfeier kommt die Jugendfestschrift: „Großherzog Friedrich von Baden" von A. v. Freydorf zur Vertheilung. — Die Wasserleitungsarbeiten innerhalb der Stadt nehmen ihren regelmäßigen Fortgang und veranlassen täglich neue Zugänge von Hausleitungen, so daß diese jetzt die Zahl 300 überschritten haben werden; die neue Wasserbezugsordnung hat als Ortsstatut die staatliche Genehmigung erhalten. Günstige Witterung vorausgesetzt, wird das Hauptgeschäft bis Mitte Juni vollendet sein. — Am 1. d. M. bezieht die Postverwaltung das neue, von der städtischen Sparkasse erbaute Posthaus; bauleitender Architekt war Herr Schweickhardt aus Karlsruhe.

??? **Freiburg**, 29. März. Der weithin durch seine Zeitschrift bekannte Breisgauverein „Schauinsland" hielt in seiner stilvollen Trinkstube gestern einen Vereinsabend ab, der zunächst dem Andenken des auch um denselben hochverdienten Dr. Thiry galt. Eine tiefempfundene Gedenkrede auf diesen vortrefflichen Mann hielt Anwalt Stebel. Den wissenschaftlichen Theil des Abends füllte ein Vortrag von Prof. Dr. Heyck aus, der den letzten der Zähringer, Berthold V., zum Gegenstand hatte. Der geschätzte junge Gelehrte ging mit der Ueberlieferung, die an Berthold V. wenig Gutes läßt, scharfsinnig in's Gericht und führte alle ungünstigen Urtheile über diesen Fürsten auf den Abt von Thennenbach, Berthold von Urach, zurück, den Neffen Bertholds V. Dadurch erscheint das Bild des vermeintlichen „Tyrannen" in ganz anderer Beleuchtung, was alle guten Badener freuen muß. Bekanntlich ist Berthold V. der Gründer Berns, wo ihm ein Standbild errichtet worden ist.

□ **Freiburg**, 29. März. Unmittelbar an den Erfolg der erwähnten romantischen Oper „Lichtenstein" von Freiburger Einwohnern schloß sich ein zweiter Bühnenerfolg von örtlichem Interesse an. Der Heldentenor am hiesigen Theater, Herr Bruno Hopstock, der schon im letzten Jahre mit dem Schwanke „Wallenstein's Ende" Glück hatte, brachte letzten Samstag einen allerliebsten Einakter „Festina Lente" auf die Bühne, der sich als sehr wirksam erwies. Die hiesigen Dilettanten unter den Dramatikern hatten nicht immer des gleichen Erfolges sich zu rühmen.

Ψ **Hornberg**, 29. März. Seit vierzehn Tagen vom schönsten Frühlingswetter begünstigt, so daß Windröschen und Primeln bereits blühten und vor acht Tagen schon die Veilchen im Freien gepflückt werden konnten, wurden wir gestern Abend von einem starken Gewitter heimgesucht. Die Folge war ein plötzlicher Witterungsumschlag. Heute früh waren denn auch Berg und Thal wieder mit einem mehrere Zentimeter hohen Schnee bedeckt und es schneit bereits den ganzen Tag lustig fort. — Vorgestern und gestern waren in der Gewerbeschule die Lehrlingsarbeiten ausgestellt, unter denen sich bei durchweg sauberer und genauer Arbeit sehr erfreuliche Muster vorfanden, die wiederum den Beweis lieferten, daß die hiesigen Lehrlinge die unter tüchtiger Leitung in der Schule erlernte Theorie bei verständigen Meistern auch in praktische Arbeit umzusetzen gelernt haben.

⊥ **Bonndorf**, 29. März. Wie an vielen Orten, so soll auch hier der bevorstehende Geburtstag unseres früheren Reichskanzlers, des Fürsten Bismarck, gefeiert werden. Zu diesem Zwecke wird heute Abend im „Hugel" eine Vorbesprechung stattfinden, zu welcher Jedermann Zutritt hat. — Letzte Nacht hat sich wieder leichter Schneefall eingestellt, der auch heute noch anhält. — Die Falb'sche Vorhersage ist gestern für uns schlecht zugetroffen; wir hatten einen Tag, wie er kaum angenehmer hätte gewünscht werden können.

Bodmann, am Ueberlingersee, 29. März. Heute Nacht ist die der Grundherrschaft Franz von Bodman, Vizepräsidenten der ersten badischen Kammer gehörige große Brauerei Espasingen bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

☌ **Ettlingen**, 29. März. Gestern fand hier in der Allee bei dem Lehrerseminar Pferdemusterung statt, die ein günstiges Ergebniß hatte, indem fast 30 Proz. der vorgeführten Pferde für kriegsbrauchbar erklärt wurden. — Morgen hält die freie Lehrerkonferenz in der Aula des Lehrerseminars eine Comeniusfeier ab.

+ **St. Blasien**, 28. März. Wer jemals nach Thau- und anhaltendem Regenwetter die Straße von hier nach Seebrugg passirt hat, wird gewiß gefunden haben, daß diese Straße oberhalb Häusern bis unweit Eisenbreche des nothwendigen Fundaments entbehrt. Diese Strecke der Straße ist in dieser Zeit so bodenlos, daß Fuhrwerke, namentlich schwere, nur mit großer Mühe und mit Abplagen der Zugthiere durchzukommen im Stande sind. Zum Zwecke der Korrektion dieser Straße, die als eine der verkehrsreichsten des Schwarzwaldes bezeichnet werden kann, ist im Budget für den Wasser- und Straßenbau dieses Jahr eine entsprechende Summe von nahezu 60,000 M. eingestellt worden. Wie man jedoch hört, ist diese Summe wieder abgesetzt. Wahrscheinlich soll geprüft werden, ob es sich nicht empfehlen würde, eine zweite, ganz neue von Seebrugg aus längs des tiefergelegenen Schwarzachthales bis Häusern führende Straße zu bauen. Nach der Ansicht des Einsenders liegt zu einem solchen Plane ein eigentliches Bedürfniß nicht vor. Außerdem würden mit dem Bau dieser neuen Straße Kosten verbunden sein, die wohl weit über 100,000 M. hinausgehen dürften. Die alte Straße läßt sich mit bedeutend geringeren Kosten herstellen, so daß dieselbe für alle Zukunft genügt; und wenn das möglich und dadurch allen Interessen Rechnung getragen ist, warum soll man nicht auf eine so bedeutende Kostenersparniß von etwa 50- bis 60,000 M. schauen? Unser dringender Wunsch ist, daß die alte Straße thunlichst bald in einen mehr fahrbaren Zustand versetzt werde. Diese Straße hätte das schon längst nothwendig gehabt.

⚹ **Neustadt** i. Schw., 29. März. Heute früh 8 Uhr ist mittelst der Bahn die Leiche des am 26. d. M. zu Buchen unerwartet an einer Herzlähmung verstorbenen großh. Herrn Oberamtmanns Alois Wagner dahier eingetroffen. Bald darauf hatte sich eine überaus große Trauerversammlung beim Hause unseres allverehrten Mitbürgers, des Herrn Fabrikanten Otto Merz alt, — Schwiegervater des allzu früh Verstorbenen — von dessen Wohnung aus der Leichenzug sich in Bewegung setzte, eingefunden, um dem durch seine frühere ersprießliche amtliche Thätigkeit bei uns noch im besten Andenken stehenden hochgeachteten Manne die letzte Ehre zu erweisen. Alle Schichten unserer Bevölkerung, das ganze Gemeinderathskollegium und der Männergesangverein Hochfirst, der zwei erhebende Grablieder sang, hatten sich trotz des ungünstigen Wetters der Trauerfeierlichkeit angeschlossen. Mit der schwergeprüften Familie trauern dem trefflichen Menschen zahlreiche Freunde schmerzbewegt nach.

)-(**Friedrichsthal**, 29. März. Gestern Nachmittag fand unter starker Betheiligung der Herren Vertreter der Haardtgemeinden und des Bruhreins im Rathhause in Spöck eine Versammlung wegen Erhöhung des Tabakzolles statt. Nach eingehender Berathung und Betonung der absoluten Nothwendigkeit fraglicher Zollerhöhung wurde einstimmig eine Resolution verfaßt, worin die großh. Regierung gebeten wird, beim Bundesrath mit allen Kräften dahin wirken zu wollen, daß der Zoll für ausländische Tabake von 85 M. auf 125 M. für 100 Kilo erhöht wird, da nur dadurch ein großer Theil der tabakbauenden Gemeinden der Haardt, des Bruhreins, der badischen und bayerischen Pfalz, sowie des Elsaßes vor einem Ruin, dem sie andernfalls sicher entgegen gehen, bewahrt bleiben.

♀ **Ringsheim**, 29. März. Der letzte Sonntag war für die hiesige Gemeinde ein wahrer Trauertag. Es wurde nämlich Herr Pfarrer Herrmann zu Grabe getragen. Derselbe starb unerwartet im Alter von erst 53 Jahren. Der Verblichene war ein pflichttreuer Seelsorger, ein wahrer Menschenfreund, beseelt von seltener Duldsamkeit und nebenbei ein liebenswürdiger, angenehmer Gesellschafter. Seine Gemeinde, sowie sein weiter Bekanntenkreis werden ihn gewiß in bestem Andenken bewahren, wofür die ungewöhnlich große Betheiligung am Leichenbegängniß bürgt. Herr Dekan und Landtagsabgeordneter Hennig aus Kappel a. Rh. hielt eine erhebende Grabrede. Möge dem Verehrten die Erde leicht sein. — Ebenso verschied gestern, wie schon kurz erwähnt, Herr Stadtpfarrer Hiß aus Ettenheim, ein hervorragendes Zentrumsmitglied, nach langem, schweren Leiden. — Gestern hatten wir ein stürmisches Gewitter mit Hagelschlag, das uns, wie es scheint, den Winter wieder heraufbeschwor. Heute fällt unaufhörlich Schnee in großen Massen. Die Landschaft ist wieder winterlich, für die Menschen widerlich und für Feld- und Gartenbau hinderlich.

* **Aus Baden**, 30. März. Kaufmann Friedrich Moser aus Konstanz, welcher bei einer Verwandten in Stefansfeld sich aufhielt, machte seinem Leben durch einen Stich in's Herz ein Ende. Längeres Kränkeln soll die That veranlaßt haben.

Verschiedenes.

Berlin, 29. März. Der Ausschuß des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen hat beschlossen, die Giltigkeitsdauer zusammenstellbarer Fahrscheinhefte, unter Fortlassung der unzweckmäßigen Abstufungen, allgemein auf 90 Tage festzusetzen.

München, 29. März. Der hiesige Magistrat beschloß mit 15 gegen 8 Stimmen, bei der Staatsregierung die fakultative Leichenverbrennung zu empfehlen. Die Errichtung eines Krematoriums Seitens der Gemeinde wurde einstimmig abgelehnt.

-- **Basel**, 29. März. Für die Brandbeschädigten in Sevelen wird hier gesammelt und werden Postkolli bis zu 5 Kg. unentgeltlich von den Schweizer Postanstalten an das Hilfskomite in Sevelen befördert. Obgleich die Schweiz durch die großen Brände in Meiringen und Sevelen genug an diesen grausigen Schauspielen hat, verlautet schon wieder ein neuer Dorfbrand von Rendeln bei Buchs. Der Föhn wüthet und verbreitet das Feuer.

* **Ittersteld**, 29. März, 20 Uhr Vorm. Die Meldung von der Flottmachung der Eider war verfrüht. Die Eider ist bisher nur etwa 60 Meter von ihrer ursprünglichen Lage auf dem Felsen fortgeschafft.

Handelsnachrichten.

Frankfurt a. M., 29. März. (Börsenbericht.) Die Spekulation beschäftigte sich an der heutigen Börse fast ausschließlich nur mit der Abwickelung und Schiebung der Ultimo-Engagements; im übrigen blieben die Umsätze in sehr engen Grenzen. Bei Eröffnung des Verkehrs herrschte eine schwache Stimmung vor, infolge Berliner Abgaben, da aber die Westmärkte eine ziemlich ausgesprochen feste Stimmung bekundeten, so konnten im weiteren Verlaufe einzelne Werthe, wie Türken und Portugiesen, kleine Preisbesserungen erzielen. Am Bankenmarkte waren die leitenden Papiere behauptet. Oesterr. Bahnen waren trotz der festen Haltung der Wiener Börse wenig belebt. Schweizerbahnen standen still. Am Markte der Ausländischen Renten lagen Italaliener schwächer. Ungarn gebessert. Deutsche Anlagewerthe fortgesetzt in guter Frage. Von Montanpapieren sind Kohlenaktien etwas abgeschwächt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 29. März. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 265⅝ b., April 265⅛ — ¼ bez., Diskonto-Kom. 178.90—177.40—30 bez., April do., Handelsgesellschaft 128.50 bez., Darmstädter 124.75 bez., Dresdener 130.50 b., Wiener Bankverein —.— b., Banque ottomane 106.80 bez., Nationalbank f. D. 109.70 b., Staatsbahn April 245 bez., Lombarden April 73¾ bez., Buschtehrader — bez., Meridional April 118.10 b., Mittelmeer — b., Nordwestbahn — b., Mainzer 107.90 b., Lemberger — b., Gotthard April 133—20 b., Zentralbahn April 125.10 b., Nordost April 105 20 —40 b., Nordwestbahn — b., do. junge — b., Union April 63 b., Jura-Simplon konv. Westb. April 48.50 bez., do. Stamm — b., do. Genußscheine— bez., junge Nordost —.— b., Nordd. Lloyd —.— bez., La Veloce 71.10 bez., Konkordia 78.20—50 bez., Edison —.— b., Kurl 50.50 b., Gelsenkirchen April 126.30—70—60 bez., Laurahütte April 102.20 bez., Bochumer 110.40 bez., April 110.10 b., Dortmunder April 53 b., Alpine — b.,

Harpener April 137.10—40 bez., Hibernia 123.50 bez., Ungarn April 92.75 bez., 1880r Russen — b., Italiener April 87.20—30 bez., Buenos —.— bez., Argentiner innere — b., äußere —.— bez., Türken —.— bez., do. B. — bez., Türk. Loose April 23.60 b., Zolltürken 88.50 bez., Mexikaner 25.95 b., do. 6%. — bez., Spanier 58.60 b., Portugiesen 26.40 bez., 4½ % do. 36 b., do. Tabak 68.80 b., Griechen 53.15—30 b., 5proz. do. 55.20—30 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 265¼. Diskonto-Ko. 178.25. Portugiesen 26.30 ult., 26.40 kpt. Harpener 137.20. Gelsenkirchen 126.50.

Mannheim, 29. März. **(Effekten-Börse.)** An der heutigen Börse notiren: Gewerbebank Speyer-Aktien 110 G. Vorzugs-Aktien des Vereins chemischer Fabriken 140 G. Waghäusler Zuckerfabrik-Aktien 55.50 G. Oggersheimer Spinnerei-Aktien 35 Bf.

Kurse der Mannheimer Börse vom 29. März.

Obligationen.

	Brief	Geld		Brief	Geld
4 Bad. Obl. M.	—	10495	4 R. Hb. Ser. 53	—	10050
4 Bad. Obl. 1886	10670	—	4 " " 62—63	—	10180
4 " fl.	—	10235	3½ Mannheimer 1888	9480	9480
4 " Tlr. 100 L.	—	13590	4 " 1885	102	—
3 Reichsanleihe	86	—	4 " 1890	10280	—
3½ "	—	9960	4 Heidelberger O. M.	—	10140
4 "	—	10685	4 Freib. i. B. O. "	—	10166
3 Preuß. Consols	86	—	3½ " 1888	—	—
3½ " "	—	9925	4½ Ludwigsh. M.	—	103
4 " "	—	10685	4 " "	—	10175
4 Bayer. Obl. M.	—	10630	4½ Wagh. Zuckerf.	10025	—
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	103	5 Oggersh. Spinn.	9975	—
4 " " fl.	—	10175	Verein Chem. Fabr.	—	10110
4 Maxbahn M.	—	103	5 Westeregel Alkaliw.	—	100
4 Nordbahn M.	—	103	4½ I hyp. Pr. Obl. d. ver. Spey. Ziegelw. à 103	—	10050
4½ Pf. Prior. M.	—	9530	4½ Theilschuldenverschreib. d. Zellstofffab. Waldhof	—	10125
3½ Rh. Hyp. Pfb. M.	—	9440			
3½ R.Hb.Ser.43—46inkl.	—	10050			
4 " " 47—49	—	10050			

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Bad. Bank	—	113	Sinner Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	18850
Rhein. Kreditb.	—	11590	Werger Worms	—	49
" II. B. 50% E.	—	12780	Bad. Brauerei	—	44
Pfälz. Hyp.B. 50% E.	—	119	Ganter's Br. Freiburg	—	—
Pfälzische Bank	113	—	Br. z. Sonne v. Welz	—	11350
Mannh. Volksbank	—	124	Malzfabrik Hochheim	—	—
Deutsche Unionbank	—	6865	Mannh. D.-Schlepp.	11950	—
Gw.-B. Speyer 50% E.	—	110	Rhein- u. Seesch.-Ges.	—	—
Landauer Volksb. 60%	—	11650	Bad. Schifff. Assekur.	1050	—
Pfälz. Ludwigsbahn	—	22250	Bad. Rück- u. Mitvers.	310	—
" Maxbahn	—	14350	Mannh. Versich.-A.	—	500
" Nordbahn	—	11550	Mannh. Rückvers.-A.	400	—
Heidelb.-Speyer-Bahn	—	3730	Württ. Transp.-Vers.	—	750
Verz.-A. d. ver. Chem. F.	—	140	Oberrh. Versich.-Ges.	—	—
Stamm-Aktien do.	—	80	Oggersh. Spinnerei	35	—
Bad. Anilin- u. Soda-F.	—	263	Ettlinger Spinnerei	100	—
Westeregel-Alkali	—	92	Mannh. Lagerhaus-G.	84	—
Chm. Fabr. Goldenb.	—	97	M. Gummi- u. Asbestf.	77	—
Hofmann u. Schötensack	—	—	Karlsr. Maschinenfabr.	—	140
Ver. deutsch. Oelfabr.	—	78	Hüttenh. Spinnerei	—	62
Waghäusler Zuckerfabr.	—	5550	Nähm. v. Haid u. Neu	—	—
Mannh. Zuckerfabr.	—	109	Speyr. Dampf-Zieg. i. L. (abz. 20% Rückz. i. L.)	—	—
Mannh. Aktienbrauerei	135	—			
Eichbaum "	102	—			
Ludwigshf. "	—	188	Verein. Speyr. Zieg.-A.	100	—
Schwetzinger Brauerei	17	16	Pf. Preßh. u. Spritf.	—	145
Brauerei z. Storchen	9350	—	Portl.-Zementw. Hdlb.	—	12280
Heidelb. Aktienbrauerei	153	—	Zellstofffabrik Waldhof	13950	—
Bayr. Br. v. Schwartz	100	—	Emaill. Maikammer.	—	—

* **Hamburg,** 29. März. (Abendbörse.) Kreditaktien 265.20, Diskonto-Kommandit 178.—, Staatsbahn 611.30, russ. Noten 206.—, Laurahütte 101.40.

* **Paris,** 29. März. **(Boulevard-Verkehr. 7 U. 37 M.)** 3proz. Rente 96 41, Spanier 59⅛, Italiener —.—, Ungarn —.—, Türken 19.47, Rio Tinto 443.—, Portugiesen 26⅛. Fest.

* **New-York,** 29. März. **Wechsel auf London 4.86.**

Mannheim, 28. März. (Viktualienmarkt.) Kartoffel der Ztr. 4.00—4.50 M., d. Pf. 4—5 Pfg.; Eier das Hundert 6.—7.50, d. Stück 0—0 Pfg.; Butter d. Pfd. 1.05—1.20 M.; Aepfel d. Ztr. 12—15 M. d. Pfd. 0—00 Pfg.; Birnen d. Ztr. 15—20 M., d. Pfd. 0—0 Pf.; Zwiebeln d. Pfd. 7—8, Sellerie d. Kopf 8—12 Pf.; Kirschen d. Pfd. 00—00 Pf.; Gurken das Stück 00—00 Pf.; Spargeln das Pfd. 00—00 Pfg.; Bohnen d. Pfd. 00—00 Pf.; Weißkraut per Kopf 12—15 Pf.; Rothkraut d. Kopf 15—25 Pf.

Mannheim, 28. März. (Strohmarkt.) Wiesenheu der Ztr. 2.50—3.00 M., Kleeheu der Ztr. 3.00—3.50 M., Kornstroh der Ztr. 2.50—3.00 M., Gerstenstroh der Ztr. 1.80—2.00 M.

Mannheim, 28. März. (Fischmarkt.) Bräsem 40 Pf. d. Pfund, Hecht 1.30 das Pfund, Barsch 80 Pfg. das Pf., Aal 1.00 Mark das Pfund.

* **Meßkirch,** 28. März. Preise: Kernen 22.60, 22.18, 21.60; Haber 14.40, 13.46, 12.60, Gerste —.—, —.—.

* **Berlin,** 29. März. Spiritus 50r hier 60.80, 70r hier 41.40, für April-Mai 41.—, Aug.-Sept. 42.60.

* **Hamburg,** 29. März. **Kaffee: Good average Santos für März — Pf., ditto für Mai 66¾ Pf.**

* **Bremen,** 29. März. **(Erdöl.) Standard white hier 6.05. Schwach. Amerik. Schweineschmalz, Wilcox 35—, Armour 34¾.**

* **Antwerpen,** 29. März. **(Erdöl.) Gereinigtes 14—, März 14—,** April 14—, Sept.-Dezember 14⅛. Still. **Amerik. Schweineschmalz,** nicht verzollt, **dispon. 82 Fr.**

* **London,** 29. März. Silber 39.

* **Glasgow,** 29. März. **(Roheisen.) Mixed numbers warrants** 41 **Sh. 2 d.**

* **Liverpool,** 29. März. **(Baumwolle.) Tageseinfuhr 19,000 Ballen. Umsatz** 7000 **Ballen.** Amerikaner niedriger, Surats fest.

♣ **Paris,** 28. März. (Viehmarkt von La Villette.) Sehr lebendiger Markt für Großvieh und Hämmel, langsame Umsätze in Kälbern schlechtes Geschäft für Schweine. Es waren zugetrieben: Ochsen 2097, Preise: 1. S. 1.56, 2. S. 1.38, 3. S. 1.18; Kühe 489, Preise: 1. S. 1.48, 2. S. 1.30, 3. S. 1.06; Stiere 191, Preise: 1. S. 1.30, 2. S. 1.20, 3. S. 1.00; Kälber 1239, Preise: 1. S. 1.80, 2. S. 1.60, 3. S. 1.40; Hämmel 12,012, Preise: 1. S. 2.00, 2. S. 1.80, 3. S. 1.60, Schweine 3324, Preise: 1. S. 1.38, 2. S. 1.36, 3. S. 1.32.

Städtisches.

⤫ **Karlsruhe,** 29. März. Auf Veranlassung der Handelskammer war heute Vormittag eine allgemeine **Versammlung von Industriellen und Gewerbetreibenden** nach dem großen Rathhaussaal berufen worden, um eine möglichst einheitliche Regelung über die Einführung der mitteleuropäischen Zeit anzubahnen. Herr Kommerzienrath **Schneider** hob als Vorsitzender in seiner Einleitung hervor, daß die Einführung der mitteleuropäischen Zeit bei den Bahnen naturgemäß auch auf das ganze bürgerliche Leben einwirken müsse. Besonders wichtig sei die Frage des Verkehrs der Arbeiterzüge; der dieselben benutzende Fahrgast sei infolge der Hinausschiebung des Termins um 26 Min. vom 1. April ab nicht mehr in der Lage, rechtzeitig seinen Dienst anzutreten; die Züge von Graben, Mazau, Bruchsal u. s. w. kämen alsdann erst nach 6 Uhr hier an, ebenso seien die Arbeiter Abends durch die veränderte Abfahrt Unzuträglichkeiten ausgesetzt. Ebenso sei die Frage des Schulbeginns zu regeln. Man thue wohl am besten, sich jetzt, da eine Beibehaltung der alten Zeit auf der Bahn nicht zu erreichen sei, auch im bürgerlichen Leben die neue Zeiteintheilung anzunehmen. Namens der Generaldirektion der Bad. Eisenbahnen betonte darauf Herr Baurath **Seitz**, es werde durch die neue Bestimmung im Fahrplan sachlich nichts geändert. Die Arbeiterzüge könnten nicht allein ausschlaggebend sein, man müsse auch mit dem durchgehenden Verkehr rechnen und die Anordnungen der Nachbarverwaltungen berücksichtigen. Oberpostdirektor **Heß** erklärt Namens der Reichspost- und Telegraphenverwaltung und Direktor **Puch** für die Reichsbank, daß in ihren Ressorts die mitteleuropäische Zeit sans phrase zur Einführung kommen werde. Die Herr Bürgermeister **Schnetzler** und **Krämer** legten den Standpunkt der Gemeindeverwaltung zu der Frage dar. Hier handle sich's darum, ob sich die neue Zeit in der Bürgerschaft einleben werde oder nicht. Es sei doch wohl richtiger, daß sich die Eisenbahn nach dem bürgerlichen Leben richte und nicht umgekehrt. Die Gemeindeverwaltung beabsichtige bei den Dienst- und Schulstunden die bisherige Zeit zu belassen. Es müsse abgewartet werden, wie sich das Publikum mit der neuen Rechnung abfinden werde. An der weiteren Debatte betheiligten sich die Herren Bankier **Kölle**, Fabrikant **Schwindt**, Baumeister **Meeß, Raible, Ettlinger, Kern u. A.** Kommerzienrath **Schneider** schloß die Versammlung endlich mit dem Wunsche, daß möglichst bald eine Verständigung über diese Frage unter den einzelnen Gruppen der Industriellen und Gewerbetreibenden erzielt werden möge.

Ⓒ **Karlsruhe,** 29. März. Die Prüfungen der zur Abtheilung I. des Bad. Frauenvereins gehörenden **Luisenschule** fanden Montag Vormittag von 9 bis 12 Uhr unter zahlreicher Betheiligung aus dem Publikum statt. Die Handarbeiten und Zeichnungen waren von Sonntag, 27. März, von 11 bis 6 Uhr, und am Montag, 28. von 8—4 Uhr März, zur Besichtigung des Publikums im Schulgebäude, Leopoldstr. Nr. 61 ausgestellt. Die Schule ist in 2 Abtheilungen eingetheilt: Abtheilung A. 1. und 2. Klasse und Abtheilung B. Der Lehrplan umfaßt folgende Unterrichtsgegenstände: Religion, deutsche Sprache, Rechnen und Buchführung, Geographie und Geschichte, Naturlehre und Haushaltungskunde, Zeichnen, Französisch (freiwillig), Turnen, Handarbeitsunterricht und Bügeln. Die Abtheilung A., auf einen zweijährigen Kurs berechnet, nimmt Mädchen von 14 bis 16 Jahren auf, doch können auch in einzelnen Fällen Aufnahmen von dem vollendeten 14 Jahre stattfinden; für Abtheilung B. ist in der Regel ein Alter von 16 Jahren erforderlich. Im Schuljahre 1891/92 wurde die Anstalt von 85 Schülerinnen besucht, von welchen im Laufe des Jahres 7 austraten. Die Prüfungen und die ausgestellten Arbeiten gereichen dem Lehrkörper und den Schülerinnen zur Ehre, sie sind ein erfreulicher Beweis, daß ein reger Fleiß beide Theile beseelte, um das Resultat zu erzielen, welches die Hauptaufgabe der Luisenschule ist: „die Mädchen für ihren zukünftigen Beruf als tüchtige deutsche Hausfrau praktisch auszubilden und dabei auch die bestmöglichste geistige Entwickelung anzuregen und zu fördern." Wie aus dem Berichte ersichtlich, hat die in wohlmeinendster Absicht getroffene Einrichtung des Kochunterrichts sich nicht des allgemeinen Beifalls zu erfreuen gehabt und namentlich von Seiten einzelner Eltern seien große Einwendungen gegen Beschäftigung ihrer Töchter in der Küche geltend gemacht worden. Man hofft, und wohl mit Recht, daß diese Vorurtheile, denn etwas anderes durfte doch wohl kaum in den bezüglichen Einwedungen zu finden sein, mit der Zeit überwunden werden, zumal da die Form des Unterrichts nach dieser Seite durch die noch zu gewinnenden Erfahrungen dem Karakter der Schule vollständig angepaßt sein wird. Eine tüchtige Hausfrau, die auf Grund fleißigen Lernens und praktischer Erfahrung in Küche und Keller Bescheid weiß, sollte gerade heut zu Tage, wo die moderne Bildung oft so sehr von der Bestimmung der Frau abweicht, um so höher angeschlagen werden, zumal durch die Tüchtigkeit der Hausfrau, die selbst für Alles im Hause ein verständiges und aufmerksames Auge hat und mit gutem Beispiele vorangeht, deren geistige und gesellschaftliche Tugenden nur um so höher zu taxiren sind und erst dabei ins rechte Licht treten. Wir schließen im Hinblick auf das so günstig verlaufene Schuljahr mit dem Wunsche, mit welchem auch der Bericht des Vorstandes der Abtheilung I. des Badischen Frauenvereins endigt: daß die Luisenschule gedeihen und die aus ihr hervorgegangenen Schülerinnen auch im weiteren Leben stets dem in ihr gepflegten Geiste Ehre machen mögen. — Nicht unerwähnt dürfen wir bei diesem Berichte lassen, daß der Prüfung J. K. H. die Frau **Großherzogin**, ferner Frau Oberst-hofmeisterin v. **Holzing**, Herr v. **Chelius**, die Vorstandsdamen des Badischen Frauenvereins, die Herren des Vorstandes, Herr Prälat Dr. **Doll**, Geh. Rath **Sachs** u. A. anwohnten. J. K. H. die Frau Großherzogin ließ sich sämmtliche Lehrerinnen vorstellen und sprach mit den Schülerinnen und deren anwesenden Eltern in der bekannten, ihr eigenen leutseligen Weise.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Familienbücherschatz. Ungemein rührig geht die „Weimarer Schriftenvertriebsanstalt" (bekanntlich di Verlagsfirma des unter dem Protektorate Sr. K. H. des Großherzogs von Weimar stehenden „Vereins für Massenverbreitung guter Schriften") in Ausgabe der „Neuen Folge" ihres „Familienbücherschatzes" vor, die nun schon bis zu Lieferung 15 gediehen ist und auch in ihrer Fortsetzung alles Das rechtfertigt, was der Beginn des Romans „1812 oder die Häscher des Kaisers" an guten Hoffnungen hinsichtlich der Vortrefflichkeit und der Zugkraft dieses Unternehmens bei uns schon erweckt hatte. Die Preiserzählung „Der Puppenspieler" — von den weitesten Kreisen und der gesammten Presse mit ungetheiltem Beifall aufgenommen — liegt in diesen Lieferungen nunmehr abgeschlossen vor; dazu ist mit Lieferung 13 eine neue, sehr frische und gehaltvolle Erzählung: „In die Welt" (Manuskript) von L. Glaß getreten, deren Bilderschmuck wieder in die Künstlerhand des Weimarer Oskar Schulz gelegt worden ist, dessen feinsinnige Beiträge schon in früheren Erzählungen so allgemein gefallen haben und einen wahren Schmuck der Ausgabe bilden. Jede Lieferung, deren die ganze Serie ungefähr 70 umfassen wird, enthält ein künstlerisch ausgeführtes Bild und kostet bei anerkannt bester Ausstattung nur 10 Pf. Mitglieder genießen Vorzugspreise. Gleichzeitig sei auf die billigen Sonderausgaben, Mark-Bände, Broschüren, Halbjahr-Bücher des genannten Vereins hingewiesen. Jede Buchhandlung nimmt Bestellung auf die eine oder die andere Ausgabe entgegen.

(Briefkasten.) Nach **Malsch**: Der Seefelde gibt es nach Ritter ein ganzes Dutzend; es ist uns leider nicht möglich, Ihnen das richtige davon anzugeben. Der Ort im Odenwald ist Eingeweihten kein Geheimniß, wir müssen aber Anstand nehmen, ihn hier öffentlich zu nennen.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 31. März. (2. B. **44.** A.-B.): „Der Waffenschmied", komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing. Anfang 6½ Uhr.

Freitag, 1. April. (2. B. **45.** A.-B.): Zum ersten Male: „Pension Schöller", Posse in 3 Akten nach einer Idee von W. Jakoby von Karl Lauß. Anfang 7 Uhr nach mitteleuropäischer Zeit.

Sonntag, 3. April. (2. **46.** A.-B.): „Der Prophet", große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Eugen Scribe, deutsch von L. Rellstab. Musik von G. Meyerbeer. Anfang 6½ Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Brauerei Schrempp (Großer Konzertsaal): Vorstellungen des Karlsruher **Kolosseums.** Anfang an Sonn- und Feiertagen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. An den Wochentagen Anfang 8 Uhr.

Vereine.

Nationalliberaler Verein: Freitag, 1. April, Abends 8½ Uhr, im großen Konzertsaale der Schrempp'schen Brauerei Banket zur Feier des Geburtsfestes des Fürsten Bismarck.

Vorträge.

Schloßkirche: Mittwoch, 30. März, Abends 6 Uhr, gottesdienstlicher Vortrag des Herrn Prof. Dr. Sell aus Bonn.

Kleiner Museumssaal: Donnerstag, 31. März, Abends 7 Uhr, Vortrag von Frln. E. v. Hoerschelmann über Michel Angelo Buonarotti.

Bad. Kunstgewerbeverein: Mittwoch, 30. März, Abends 8 Uhr, im Saale der „Vier Jahreszeiten" Vortrag des Herrn Geh. Raths Prof. Dr. W. Lübke über „Rembrandt".

Karlsruhe. **Tagesordnung zur 14. öffentlichen Sitzung** der 1. Kammer auf Samstag, den 2. April, Vorm. 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des großh. Ministeriums des Innern für 1892 und 1893: Tit. 14 bis mit 18 der Ausgabe und Tit. 5 bis mit 8 der Einnahme, Berichterstatter Frhr. v. Racknitz. 3) Berathung des Berichts der Budgetkommission über die Bitte der Gemeinderäthe des Amtsbezirks Wertheim um Erhöhung der Vergütung für die Einziehung der Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung, Berichterstatter Präsident Dr. Wielandt. 4) Berathung des Kommissionsberichts über den Antrag des Frhrn. v. Hornstein und Genossen, den Verkauf der Domänenparzellen betr., Berichterstatter Frhr. Ferd. v. Bodman.

Konkurseröffnungen.

† Schmitt, Peter, Zimmermeister in Rohrbach, A. Heidelberg, Eröffnungstermin 26. März, Anmeldefristablauf 19. April, 1. Gläubigerversammlung 27. April, Prüfungstermin 27. April.

Zehle, Mathias, Holzhauer in Hornberg, A. Triberg, 24. März, 19. April, 19. April, 29. April.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Absl. Fcht.	Feucht. in Pr.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
28. März. Nchts. 9 U.	740,7	+12,8	10.0	91	SW	bedeckt	Regen,
29. März. Mrgs. 7 U.	747 8	+ 0,8	4,5	92	NO	"	Rgn. u. Schn. =15,2 mm*
Mtgs. 2 U.	751 8	+ 0 2	4,5	96	"	"	Schnee.

* Der letzten 24 Stunden.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

In Folge der Verlegung des Niederdrucks nach Osten (Oesterreich und Polen) und Süden (Italien) und der Entwicklung von Hochdruck über Großbritannien hat sich in Deutschland eine lebhafte nördliche Luftströmung eingestellt, welche bei weiterer Fortdauer voraussichtlich trübes Wetter, leichte Fröste und noch etwas Schnee bringen wird.

Bad. Mazau, 29. März. Wasserstand des Rheins 3 M. 94 C., gest. 18 C.

Gestorben

Konstanz, 28. März. Moser, Friedrich, Spezereihändler.
Wittlingen, 28. März. Zimmermann, Friedrich, Hauptlehrer in Wambach, 30 J.

Bijouterie-Export. **Billigste Bezugsquelle** **Cigarren Import.**

direct imp. Havana-Cigarren

à 105—900 M. pro Mille. — **Stets neue Zufuhren.**

Deutsche Fabrikate

aus rein überseeischen Tabaken, reel und sehr preiswerth, à 50—150 M. pro Mille.

Muster unter Berechnung gerne zu Diensten.

Carl Ladendorff, Pforzheim

(vormals in Havana). 1102.5.3

(Falsche Benedictine.) In den Klöstern ist nicht nur das Pulver, sondern gar manches andere Produkt erfunden worden, das im Gegensatze zu dem ersteren Herz und Nieren der Menschen männiglich erfreut und entzückt. Haben nicht Nonnen das Kölnerwasser, dieses berühmteste aller kosmetischen Wässer, das seine Wogen heute und den ganzen Erdball schlägt, erfunden? Und sind es nicht Mönche gewesen, welche die Blume aller Schnäpse — die Benedictine — der Menschheit gespendet haben? **Aber das Lob aller Welt forderte zur Nachahmung heraus, und namentlich in Deutschland fanden sich profane Firmen, die es wagten, nicht nur die orginelle Flasche, sondern auch die mit allerhand geheimnißvollen Zeichen versehene Marke täuschend nachzuahmen und einem Gemenge aufzudrücken, zu welchem sich die echte Benedictine verhält,** wie die Mandel zur Steinnuß, wie die Centifolie zur Distelrose, **wie eine ächte Havana zu einer Uckermärcker.** Aber Form und Marke waren täuschend nachgeahmt, wenn auch der Kenner die absichtlich anders gestellten und gemalten Buchstaben auf der Marke leicht herausfand. **Wie gut eignete sich eine solche Flasche zu einem Präsente.** Der mit solcher Gabe Beglückte wähnte sich im Besitze einer Wunderlagung, deren Preis Wenigen erschwinglich ist, und hatte keine Ahnung, daß er statt des wundervollen Extraits französischer Mönche das Gemenge eines spekulativen Schnapsfabrikanten vor sich hatte. In den in unserem Blatte stehenden Annoncen wird deßhalb auf die Unterschrift des General-Direktors **A. Legrand ainé** ganz besonders als Hauptunterscheidungsmerkmal der echten von der falschen Benedictine hingewiesen. 940.4.5

SHANNON-REGISTRATOR

der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—30

Kurse der Frankfurter Börse vom 29. März 1892.

Staatspapiere. (In Prozenten. Per Comptant.)

Staatspapiere. Zinsfuß.	Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	—	10666
" 3½ "	9970	9960
" 3 "	8590	8580
Preußen 4 konf. Oblig. M	10670	10660
" 3½ "	9960	—
" 3 "	8590	8580
Baden 4 Obl. fl	10240	10230
" 4 ditto M	10440	10430
" 4 v. 1886	106	10590
Bayern 4 Abt.-R. fl	10230	10220
" 4 " Obl. fl	—	10660
Württ. Obl. fl	10130	—
" 4 v. 75/80 M	10380	—
" 4 v. 81/83	—	10480
" 4 v. 85u.87	10450	—
" 4 v. 1891	10630	10620
" 3½ v. 88u.89	9950	9920
" 3½ fl	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10440
" 4 Oblig.	10550	10540
3½ Hamburger St.-Rente	-	97
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. L. G	5430	—
4 Griech. Anl. v. 1887	5260	—
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G	—	-
" 4 Goldrente fl	95	—
" 5¼ E.-B.-Staatsch	—	10280
" 4½ Silber Rente	8060	—
" 4½ Papierrente	—	8070
" 5 v. 1881	8850	—
" 5¾ E.-B.-Staatsch	10780	—
Ungarn 4 Goldrente	9255	—
" 5 Papierrente	8770	—
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Fr.	8743	—
" am. 5 R. S. III. u. VI	8520	—
" 3 Rente	5419	—
Rumänier 5 amort. Rente	9690	9680
" 4 am. Rte. v. 90	8230	—
6 Russ. Goldanleihe	10320	10310
5 " Or.-Anl. 2. Em.	6490	—
5 " " 3. "	6490	—
4 " Innere Anl v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880	9260	—
4 " Goldanleihe v. 1888	9220	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1, 2, 88	9310	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9270	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9420	9410
" 4 " 1886	9460	9450
Portugiesen 4½ v. 1891	3570	—
" 3%	2640	—
Serbien 5 Goldrente	7860	—
" 5 Eisenbahn	—	7890
Schweden 4 Oblig. M	103	10250
" 3½ v. 1890	—	94
" 3½	94	—
" 3	85	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	9490	—
" 3 " 1888	8330	—
Span. 4 ausl. v. 1882	5810	—
Schweiz 3½ Berner	9820	9810
Egypt. 3½ privileg.	91	—
" 4 Unific.-Obl. Lst.	9690	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	38	—
Mexiko 6% Anleihe	8020	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.

	Pap.	Geld
4 Frankf. a. M. Lit. R	10380	—
3½ " " Lit. K	9960	9930
3½ " " Lit. N u. Q	9770	9760
3½ " " Lit. S.	98	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8650
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10250	—
3½ " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10090	—
4 " 1890	10210	—
3 Karlsruhe v. 1886	87	8690
3 " v. 1889	87	8690
3½ Mannheim v. 1888	9350	—
4 " v. 1890	103	—
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883	10240	—
3½ Wiesbaden Obl.	9620	—
3½ " v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W in Mark.

	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	—	149
Frankfurter Bank 3%	—	13550
Amsterdamer " 4%	14950	—
Badische Bank 4%	11250	—
5 Basler Bankverein	—	119
Darmstädter Bank 4%	12420	—
4 Deutsche Bank	15350	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10270
4 Disk.-Komm.-Anth.	17770	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9450	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17240	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12366	-
Rheinische Kreditb. 4%	11590	—
Süddeutsche Bank 4%	10173	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15940	15930
Württ. Notenbank 4%	—	10760
" Vereinsbk. 4%	124	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	846	—
*5 " Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.

	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	26325	—
5 Bad. Zuckerf. W.	5550	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	14250
Ettlinger Spinnerei	100	—
4 Nordd. Lloyd	8890	—
4 Laurahütte	—	10190
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %

	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	—	4030
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	10840	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22210	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14050	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14240	14230
4 " Nord	11270	11260
4 Werrabahn 100	70	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.

	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb.	76	—
5 Alföld-Fium fl. 200	173⅜	—
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	173¾	—
4 Dux-Bodenb. fl.	467	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	179⅞	—
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	114½	—
5 Siebenbürger i. G.	173¾	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. "	173	—
5 Ungar. Gal. L. "	173	—
5 Ung. Nord-Ost "	171⅞	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	13310	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	8990
5 Westsicil. E.-B.	—	5650

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %

	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	100	—
4 Donau-Dpfsch. 1888.	9030	—
4 Elisabeth strpfl.	96	9580
4 " stfr.	10040	10030
4 Franz-Josef	—	83
4 Kaschau-Oderb. v. 91	7930	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	—	7940
5 Oesterr. Nordw. M.	10720	—
5 ditto Lit. B. fl.	9130	9120
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10310	103
5 " Fr.	—	—
5 " Oest.-Ung.-Stb.	10690	10670
3 " v. 1883 M	10010	100
3 " I.—VIII. Em.	84	8390
3 " IX.	82	8150
3 " v. 1885	80	—
4 " Erg.-Netz Fr.	8180	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8060
5 Prag-Duxer M.	10750	—
4 ditto	—	100
3 Raab-Oedenb. Gold	6880	6820
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10110
5 " E. v. 1872 fl.	8780	8770
4 Rudolf verich.	8150	—
4 " in Gold	100	—
6 Ungarische N.-O.-M.	107	—
5 ditto Galiz. fl.	8770	—
4 Vorarlberger versch.	8210	—
3 Livor. Lit. C. D. & D./2	6060	—
5 Toskanische C. Fr	99	—
4 Gotthardb.	10340	10330
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	8870	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-E.	54	5390

Pfandbriefe. In %

	Pap.	Geld
4 A. R.-A. St. VIII-Xa.	10180	10160
4 Bay. Verb. Münch.	10140	10130
3½ " " M.	9540	—
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10050	10040
4 " ab 86 bis 1890	10130	—
3½ "	95	—
4 Meininger Hypbk.	10080	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9620	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. vl. à 110	—	—
5 " 100	—	—
4 Pr. Z.-B.-K. à 100 vl.	—	10120
3½ " v. 1886	—	9890
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10050	—
4 " S. 53	10050	—
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10150	1—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	10180	—
3½ "	9460	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10190	—
4 Württ. Hypothekenb.	10220	10210
3½ " Kred.-Ver.	97	9680
4 " Vereinsbank	—	101

	Pap.	Geld
5 Ital. A. J.-G. stfr.	—	—
4 "		
4½ Ital. Nbf. L. stfr.	9380	—
4 "	9280	9270
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10090	—
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	—
4 "	10050	10040
3½ " v. 1886	9190	9180

Verzinsliche Anlehens-Loose.

In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	—	16180
4 Badische Prämien	13750	13740
4 Bayer. Prämien	140	—
3½ Köln-Mindener	13520	—
3 Oldenburger	12820	—
4 Oesterr. v. 1854	—	122
5 " v. 1860	—	12850
4 St.-Raab-Grazer	10370	10360
3 Türken Fr. 400	2370	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	—	12830

Unverzinsliche Anlehens-Loose.

	Pap.	Geld
Ansbacher fl. 7	—	4290
Augsburger fl. 7	2960	2950
Braunschweig Thlr. 20	10280	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	—	5720
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3060	—
Genua Lire 150	12450	12440
Mailänder Fr. 45	42	—
" " 10	1830	—
Meininger fl. 7	2770	—
Neufchateler Fr. 10	2150	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31780	31770
" Kred. v. 1858 100	—	33240
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2820	—
Schwedische Thl. 10	81	—
Ungar. Staats fl. 100	25340	—
Venetianer Lire 30	31	—

Frankfurt. Bank-Disk.	3½
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416½	—
Franz. Banknoten	—	81 10
Oest. fl. 100 Bankn.	—	171 90
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 24	16 20
" in ½	16 24	16 20
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
" al marco	9 65	9 60
Engl. Sovereigns	20 41	20 36
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	117 50	115 50
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 17
" in S. Franzisko $	—	4 15
Belgische Fr. 100	—	80 50
Aegyptische L. 1	—	20 32
Englische " 1	—	20 25
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 60
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	171 60
" in Silb. fl. 50	—	85 80
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85 80
Russische S.-R. 100	—	195
" Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam fl. 100	168 85	168 30 168 50
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 95	—
Italien Lire 1	77 10	—
London Lstr. 1	20 405	20 43 B 20 45 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	81 10	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 85	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	171 90	171 95 171 55
[illegible]	—	—

Todesanzeige.

1359.1 Anverwandten u. Freunden die schmerzliche Mittheilung, daß unser geliebter, guter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, **Wilhelm Ebert,** Hauptlehrer a. D., nach kurzer, aber schwerer Krankheit heute Morgen in einem Alter von nahezu 78 Jahren sanft entschlafen ist.

Dies statt besonderer Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 31. d. M., Nachmittags 2¼ Uhr, statt.

Aglasterhausen, den 29. März 1892.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Richard Ebert, Pfarrer.

Todesanzeige.

1368.1 Schmerzerfüllt theilen wir unseren Freunden u. Bekannten mit, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester u. Schwägerin,

Frau **Zerline Cahn,** geb. Kaufmann,

nach längerem u. schweren Leiden im Alter von 28 Jahren durch den Tod uns leider entrissen wurde.

Um stille Theilnahme bitten:
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Lichtenau, den 29. März 1892.
Beerdigung Donnerstag Mittag 3 Uhr.

Danksagung.

1367.1 Für die vielen herzlichen Beweise wohlthuender Theilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters,

Gr. Oberamtmann **Wagner,**

sagen hiermit innigsten Dank

Die tiefgebeugte Gattin
Emma Wagner, geb. Merz,
und Kinder.

Buchen, den 29. März 1892.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

1239.3.3 Wir verdingen öffentlich die Lieferung von 300 Tonnen 104 mm hohe Flußstahlschienen.

Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Schienenlieferung" versehen, spätestens bis

Dienstag, den 5. April d. J., Vormittags 11 Uhr,

an die unterzeichnete Stelle, von welcher auch die Lieferungsbedingungen auf portofreie Anfrage abgegeben werden, einzureichen.

Die Zuschlagsfrist wird auf 3 Wochen festgesetzt.

Karlsruhe, den 21. März 1892.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

1360.2.1 Die Arbeiten zur Erstellung einer Schirmhalle auf Station Legelshurst sollen im Wege öffentlichen Angebotes vergeben werden und sind veranschlagt:

1. Maurer und Steinhauerarbeiten zu . . . . . 531 M.
2. Zimmerarbeiten zu . . . . 740 M.
3. Blechnerarbeiten zu . . . . 263 M.
4. Anstreicherarbeiten . . . . 175 M.

Pläne, Kostenüberschläge und Bedingungen liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsicht auf und sind die Angebote auf Uebernahme der Gesammtarbeit oder einzelner Arbeiten längstens bis

Dienstag, den 12. April d. J., Abends

verschlossen und mit geeigneter Aufschrift versehen hierher einzureichen.

Offenburg, den 28. März 1892.
Großh. Bahnbauinspektor I.

Neckarzimmern.

Holzverkauf.

1361.1 Am

Freitag, den 1. April d. J.,

werden aus Assulzer und Stockbronnerwald versteigert:

220 Ster buchene Scht. und Prgl.
120 Ster Eichenprgl.
60 Ster Forlenprgl.
1000 Stück Laubholzwellen
15 Loose Reisach.

Zusammenkunft früh 10 Uhr Assulzerwald, früh 11 Uhr Stockbronnerwald, Dallauerstraße.

Borgfrist bis Martini 1892, bei Baarzahlung 5% Rabatt.

Neckarzimmern, den 28. März 1892.
Freihr. v. Gemmingen-Hornberg'sches Rentamt
Grießer.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 31. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

werde ich dahier, Dreikönigstr. 15, ein **Strohhutlager** von ca. 8000 Stück gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Heidelberg, den 29. März 1892.
Schnetzer,
Gerichtsvollzieher. 1363.1

Donnerstag den 31. März und Donnerstag den 7. April, Abends 7—8 Uhr,

im kleinen Museumssaale in Karlsruhe: Vorträge

von 1342.1

E. von Hörschelmann

über:

Michel Angelo Buonarotti.

Billete à 3 M. (für beide Vorträge), à 2 M. (für den Einzelvortrag) sind zu haben in der Musikalienhandlung von **F. Doert,** Ritterstraße.

Karlsruher Colosseum.

Jeden Tag, auch Samstags, Abends 8 Uhr Vorstellung von nur Künstlern I. Ranges.

Reichhaltiges, jeden Tag abwechselndes Programm. 1355.2.1

Alles Nähere besagen die Plakate.

Donnerstag, den 31. März:

Benefizvorstellung

des Froschimitators

Mstr. Vincento.

Ziehung 6. April.
Geldgew. M. 50000, 20000 rc.
Freiburger Geldloose à 3 Mk
½ 1.75, ¼ 1 Mark., 10/4 **fort.** 9 Mark.
Porto u. Liste 30 Pf. versend. prompt
J. A. Zimmermann, Andernach a. Rh.
1134.8.6

Theodor Schmidt,

Kaiserstrasse 219,

zeigt die

Wiedereröffnung seiner Weinwirthschaft

hierdurch ergebenst an.

Karlsruhe, den 31. März 1892. 1343.1

Mondamin

alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — In Colonial- u. Drog.-Hdlg. in Pack. à 60 u. 30 Pf. 5091.—6

Schönherr's Leinen-System

(porös gewirktes Leinen, kein Tricot!). 1271.4.2

Die nach der bekannten Brochure: „Zur Lösung der Hautbekleidungsfrage" hergestellten

Unterkleider, Herren- u. Damen-Wäsche,

haben sich seither glänzend bewährt, und werden fortdauernd von den

ersten hygienischen Autoritäten Deutschlands

auf's Wärmste empfohlen.

Tausende von Kunden aus allen Ländern der Erde bezeugen durch täglich einlaufende Anerkennungsschreiben den **hohen gesundheitlichen Werth und die praktischen Vorzüge** dieses Systems. Sie bezeichnen unsere Erfindung als eine

hervorragende Errungenschaft der Neuzeit!

Die grosse Geschmeidigkeit unserer Stoffe, welche das Anliegen an die Haut kaum fühlbar macht, wird von keiner andern, der neueren Hautbekleidungen auch nur annähernd erreicht.

Patent-Flachs-Wirkerei Köln
Schönherr & Cie., Köln, Rhein.
Alleinige Niederlage in Karlsruhe bei
Paul Roder, Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft,
Kaiserstrasse 32 a.

woselbst auch unsere Gratis-Brochure, sowie das **neue** illustrirte Preisbuch zu haben ist.

Festhalle Karlsruhe.

Sonntag, d. 3. April, Nachmittags 3½ Uhr,

Großes Gala-Kunstradfahr-Tournier.

Concurrenz-Kunstfahren verschiedener Radfahrervereine.

Auftreten des Kunstmeisterfahrers von Deutschland und der Allgemeinen Radfahrer-Union,

Herrn **Gustav Brannbeck** aus Stuttgart,

der beiden preisgekrönten 7- und 8jährigen Kunstfahrer

Gebrüder Geiselmann aus Stuttgart.

Grossartige Evolutionen des Kunstmeisterfahrers der Welt,

Herrn **N. E. Kaufmann** aus New-York,

auf dem Star-Bicycle, Einrad, Rad ohne Speichen, Halbrad, Kleinen Rad — Holzrad u. s. w.

Eintrittskarten zu Vorverkaufspreisen
bei Herrn **Gustav Schneider,** Ecke Wald- und Kaiserstraße
" " **Carl Doll,** Karlsriedrichstraße 19,
" " **Carl Zachmann,** Kriegstraße 40,
" " **F. Haumesser,** Schützenstraße 18,
" " **F. Buhlinger,** Spitalstraße 32,
" " **H. Knauß,** Kaiserstraße 61,
" " **A. Hoch,** Herrenstraße 27,
" " **F. Reiß,** Werderplatz 27,
" " **L. Pfefferle,** Hirschstraße 31,
" " **C. Erb,** Hotel Tannhäuser, Kaiserstraße,
" " **E. P. Hieke,** Kaiserstraße 215,
" " **Ed. Holz,** Werderstraße 41,
" " Stadtgarteneinnehmer **Friedrich.**

Pläne liegen bei den Verkaufsstellen auf. 1192.3.2

Das Consulat Karlsruhe der Allgem. Radfahrer-Union.

U. Kautt & Sohn,

Hofwagenfabrik,
Karlsruhe, Waldhornstr. 14,

empfiehlt neue Wagen **bester Arbeit,** gute gebrauchte Wagen, Reparaturen, Neulackirungen rc. prompt und billig. 1040.12.6

Gartenanlagen.

771.15.11 Der Unterzeichnete übernimmt die Anfertigung und Ausführung von Plänen und Kostenüberschlägen zu **neuen,** sowie zur Aenderung **älterer Gartenanlagen** jeder Art. Schöne Sammlung selbstgezogener Nadelhölzer.

Krautinger jr., Landschaftsgärtner, Badenweiler.

BADENWEILER.

Eröffnung der Saison 1. Mai. 1232.6.3

Auskunft u. illustr. Beschreibung unentgeltlich durch das **Badecomité.**

Stärkste Lithiumquelle der Welt

ist der **Salzschlirfer Bonifacius-Brunnen.** Größter Heilerfolg gegen Gicht, Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen- und Gallensteine, Rheumatismen, Magen- und Leberleiden, Hämorrhoiden, Verstopfung rc. — Gebrauchsanweisung, Analysen und Brunnenversandt durch die **Brunnenverwaltung in Salzschlirf.** Haupt-Niederlage für **Rheinpfalz und Baden** bei Herrn **Peter Rixius** in **Ludwigshafen a. Rh.** 1351.10.1

1082.4.4 Ich habe mich hier als

Augenarzt

niedergelassen.

Dr. med. Fritz Schanz,

bisher I. Assistent der Universitäts-Augenklinik Jena.

Wohnung: **Kaiserstr. 151.**
Sprechstunden: **täglich** 10—1 Uhr.
Dienst., Mittw., Freit., Samst. 3—4 Uhr.

Zu Oster- und Confirmations-Geschenken

empfehle 1693.52.51 mein reichhaltiges Lager von **Schmuck-Gegenständen, Galanterie-Waaren** jeder Art.

Friedrich Blos,

Grossherzoglicher Hoflieferant, F. Wolff & Sohn's Détail, Karlsruhe.

Agenturen

1328.3.2

für leistungsfähige Häuser sucht ein jüngerer Kaufmann, der hauptsächlich in der **Droguen- und Textilbranche** sehr gut bewandert ist. Offerten unter Y. G. 1220 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Zu verpachten

Wegen Krankheit des Besitzers eine rentable 1273.3.3

Gastwirthschaft

mit Pension in einem von Fremden vielbesuchten Städtchen in nächster **Nähe Heidelberg's,** an einen soliden kautionsfähigen Wirth.

Uebernahme eventuell auf 1. Mai. Näheres unter Chiffre **Q 6579 b** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Familien-Erziehung und wissenschaftliche Ausbildung für Knaben.

In einem ev. Pfarrhause des bad. Oberlandes können nach Ostern d. J. wieder einige Knaben im Alter von 9—14 Jahren Aufnahme finden. — Sorgfältige Erziehung u. gründlicher Unterricht in allen unteren u. mittleren Gymnasialfächern. — Erfolgreiche Nachhülfe Zurückgebliebener. —

Näheres bei dem Kontor d. Blattes unter Nr. 1344.2.1

K. Reinholdt & Sohn,

Hofuhrmacher,
Karlsruhe, Kaiserstr. Nr. 179 a,
empfehlen 1135.5.3
ihr großes Lager in feineren

Herren- u. Damen-Ancre-Remontoiruhren

zu Fabrik-Preisen.

Sämmtliche Uhren sind mit unserer Firma versehen, aus bestem Material und mit größter Sorgfalt gefertigt, sowie in den verschiedenen Lagen und Temperaturen genau regulirt.

Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten.

Besseres Mädchen,

das in Frankreich mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle als Kinderfräulein, oder zu einzelner Dame.

Gefl. Anträge beliebe man zu richten an d. Kontor d. Bl. unter Nr. 1357.2.1

Ein Wärter

für Hautkranke gesucht. Mit Zeugnissen belegte Bewerbungen sind alsbald bei Großh. Verwaltung des akadem. Krankenhauses in Heidelberg einzureichen. 1366.2.1

Gesucht ein gewandter Diener

mit prima Zeugnissen. Lohn monatlich 40 Mark, später Zulage, Wäsche frei. Zeugnißabschriften und **Photographie** zu richten: 1364.1

45 Feuerbachstraße, Frankfurt a. M.

T. 649.12.12 Kellner, Koch, Büffet-Damen, Kellnerin und Köchin, finden und suchen Stellen durch **K. Tröster,** Kreuzstr. 17, **Karlsruhe.**

A. R. Nr. 26. 1315 2.2

Bitte Brief abholen.

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Rheinische Hypothekenbank, Pfandbriefe und Communal-Obligationen.

Verloosung am 15. März 1892.
Zahlbar am 1. Oktober 1892.

3½% Pfandbriefe.

Serie 17.

Litt. A. 20. — Litt. C. 20. — Litt. D. 47 53 119 226 — Litt. E. 42 49 128 140 393 405 587 614 668 671 864 894 922 939 1045 087 132 403 455 514 542 640 651 652 726 821 852 2068 257 347 354 364 476 597 714 743.

Serie 18.

Litt. A. 1. — Litt. C. 20 140 252. — Litt. D. 183 231 352 362 371 381 417 459. — Litt. E. 203 260 323 346 531 559 582 635 674 709.

Serie 33.

Litt. A. 133 156. — Litt. B. 179 186. — Litt. C. 170 395. — Litt. D. 240 329. — Litt. E. 21 138 139.

Serie 34.

Litt. A. 31 106 110. — Litt. B. 237 266 354 437 451. — Litt. C. 123 134 257 398 429. — Litt. D. 446 568 576 730 738 752. — Litt. E. 70.

Serie 35.

Litt. A. 114 178 183. — Litt. B. 303 309 318 480. — Litt. C. 156 242 292 295 483 534 715. — Litt. D. 102 449 652 736 743 810. — Litt. E. 94 189 368 420 510 634.

Serie 36.

Litt. A. 200 264 312. — Litt. B. 47 234 238 381. — Litt. C. 208 215 303 365 419. — Litt. D. 147 187 198 250 625. — Litt. E. 483 553 558 683.

Serie 37.

Litt. A. 195 345 390. — Litt. B. 87 437 453. — Litt. C. 179 180 243 287 488. — Litt. D. 135 289 594 770 835. — Litt. E. 17 34 290 364.

Serie 38.

Litt. A. 798 814 914 974 995 1014 048 106. — Litt. B. 230 672 702 823 957 1068 263 280 282 347. — Litt. C. 226 320 422 439 658 850 1141 142 149. — Litt. D. 121 263 861 887 1122 150 230 315 402. — Litt. E. 264 360 390 597 687 717 861 907 1398.

Serie 39.

Litt. A. 89 363 780 857 1027 037 076 079 194. — Litt. B. 144 544 556 592 986 1031 145 293 297. — Litt. C. 151 525 650 940 974 995 1197 274 392 414. — Litt. D. 232 246 458 496 557 766 1299 417. — Litt. E 17 157 640 763 1176 177 364 408 412.

Serie 41.

Litt. A. 177 455 594 633 758 865 919 1022 218 368 411 725 866 2027 282 465 491 498 537. — Litt. B. 190 1270 283 292 448 814 877 878 2076 077 085 095 099 100 225 233 375 406 417 420. — Litt. C. 54 192 212 217 489 514 772 992 1553 702 748. — Litt. D. 283 367 509 515 685 736 741 1160 237 543 767 954 2148 162. — Litt. E. 490 515 544 622 726 732 748 935 1364 669 2379 522 620 641 856 917 958.

Serie 42.

Litt. A. 80 201 226 425 752 770. — Litt. B. 6 189 503 588 701 897. — Litt. C. 159 334 335 632 692 837 886 929 1218 277 295 389 480 562 744 752 2159 232 255 297. — Litt. D. 16 253 355 426 611 763 774 797 798 801 884 1290 408 409 661 2029 341 342 506 663. — Litt. E. 121 596 640 979 1282 336 412 428 430 459 532 921.

3½% Communal-Obligationen.

Serie 3.

Litt. A. 111. — Litt. B. 38 137 272. — Litt. C. 48 226 308 441. — Litt. D. 162 277 336 422 495. — Litt. E. 102 133 187 191 456.

4% Pfandbriefe.

Serie 43.

Litt. B. 30. — Litt. C. 86 194 522 639 682 720 840 916 1008 018 140 678 713 777. — Litt. D. 487 850 853 875 892 902 1300 352 461 534 799 845 932 2092 306 332 378 549 687 771. — Litt. E. 114 132 134 138 429 801 802 804 822 882 894 1085 137 146 183 221 426 812 813 856 857.

Serie 44.

Litt. A. 66254. — Litt. B. 61 142 385 503 540 636 764 858 880 1237 310 328. — Litt. C. 44 110 410 424 496 499 509 574 1151. — Litt. D. 157 290 303 690 722. — Litt. E. 42 103.

Zahlbar am 1. Januar 1893.

3½% Pfandbriefe.

Serie 50.

Litt. A. 90 242 396 459. — Litt. B. 8 64 164 502 746 765. — Litt. C. 50 176 276 285 320 376 385 455 463 926 1026. — Litt. D. 151 207 385 640 740 923 995 1065 165 365 465. — Litt. E. 27 87 127 313 864 1037 120 186 256 363 456 486.

Serie 51.

Litt. A. 100 135 170 224 235 324 435 535 1097. — Litt. B. 658 714 758 814 858 958 1037 058 121 134 234. — Litt. C. 46 147 247 336 347 447 454 554 660 760 829 1336 520 881. — Litt. D. 47 175 275 375 735 782 907. — Litt. E. 152 167 201 381 521 621.

Serie 52.

Litt. A. 163 263 335 416 623 695 700 790. — Litt. B. 87 187 783 1084 164 184 284 449 500 510 549 589. — Litt. C. 54 105 186 414 419 619 801 897 1149. — Litt. D. 242 342 611 693 762 893 993 1214 314 321 414 421 514 532 2021 233 333 360. — Litt. E. 46 69 119 428 559 596 732 789 1065 284 376 456 537 574 2046 137 146 442 447.

4% Pfandbriefe.

Serie 45.

Litt. A. 280 405 415 565 596 682 781. — Litt. B. 81 210 494 836 1009 1184 184 236 268 399 626 635 683 703 811 937 970 2282 434. — Litt. C. 116 149 197 490 701 906 976 1002 172. — Litt. D. 1 435 558 631 664 954. — Litt. E. 460 577.

Serie 46.

Litt. A. 49 435 512 727 741 785 848 859 1094. — Litt. B. 307 414 762 789 796. — Litt. C. 34 36 255 555 633 813 961 971. — Litt. D. 335 350 422 428 449 1201 218 230 295 346 359 380 397 2036 154 165 210 725 740 742 758 761 825 3496 511 545 574 835. — Litt. E. 4 219 363 403 682 875 1434 464 512 516 716 787 800 913 2280 893 3083 099 175 347 372 434 556 576 734 737 738 931 946.

Serie 47.

Litt. A. 8 11 193 247 494 874. — Litt. B. 145 147 149 197 342 785 831 834 836 1096 119 295 612 679. — Litt. C. 147 516 721 741 1052 053 092 118 144 361 411 534 700 2000. — Litt. D. 246 248 270. — Litt. E. 68 113 267 476.

Serie 48.

Litt. A. 210 241 295 823 864 957 1113 143. — Litt. B. 244 482 498 568 605 830 859 954 1306 320. — Litt. C. 291 313 537 599 617 677 852 966 1200 221. — Litt. D. 190 332 664 686 733 739 746 747 1359 436. — Litt. E. 32 312 327 333 791 956 1047 164 210 440.

Serie 49.

Litt. A. 346 404 449 504 727 865. — Litt. B. 307 533 569 570 727 1022 104 124 125 194 430. — Litt. C. 38 48 67 168 187 212 324 421 666 777 1215 605 626 692 994. — Litt. D. 153 407 486 503 509 689 933 1224 373 399 407 493. — Litt. E. 71 275 394 570 752 770 875 1082 279 421 569.

Serie 53.

Litt. A. 28 128 333. — Litt. B. 97 122 598. — Litt. C. 249 349 449 549 649. — Litt. D. 62 210 303 520 654 672. — Litt. E. 39 331 431 444.

Preußische 3½% Staatsschuldscheine von 1842.

11. Verloosung am 4. März. 1892.

(Auszuliefern mit Zinsscheinen Reihe XXI Nr. 4—8 und Anweisungen zur Abhebung der Reihe XXII.)

Litt. A. à 1000 Rthlr. 23001 018 021 034 035 062 073 079 092 095 096 162 168 175 196 207 209 277 281 373 397 398 434 435 440 441 443 452 453 455 457 466 471 489 498 515 524 556 563 583 596 601 620 626 670 681 706 713 720 723 728 740 745—752 24063 069 079 084 086 092 099 101 115 131 139 179 180 184 216 223 251 256—258 261 265 287—290 298 327 334 342 359 367 370 402 423 439 445 447 —449 60953—986 999 61002 004—013 038—043 050 051 065—067 069 070 072 079 080 088 159 162 169 217 221 235 264 267 275 287 304 305 307 309 371 387 400—404 484 506 540 549 553 554 558 560 574 576 597 601 602 606 613 623.

Litt. B. à 500 Rthlr. 8304 307 313 321 324 326 327 329 337 338 344 355 356 362 363 369 375 382 384 387 389 392 393 411 422 427 612 —614 616 617 622 629—633 640 647 648 652 655 656 660 662 664 669 674 677 688 689 696 700 701 703 721 741 742 749 754 755 773 774 783 784 786 884 895 896 919 926 927 930 932 940 944 948 957 965 971 973 978 983 984 986 987 993 994 997 9008 010 018 019 043 044 046 056 063 066 078.

Litt. C. à 400 Rthlr. 8699 705 710 714 724 726 738 742 749 752 760 767 770 785 789 803 806 813 825 835 846 847 851 857 858 869 870 875 878 883.

Litt. D. à 300 Rthlr. 7708 714 716 722 725 726 729 731 742 746 753 754 758 759 763 766 769 773 774—777 780 781 784 785 800 802 804 809—813 815 821 822 826 828 832 833 836 846 847 851 854 856 864 866 875—877 880 13693 704 713 722 728—731 734 740 744 750 751 761 763 778 781 782 14036 038 045—047 051 055 057 058.

Litt. E. à 200 Rthlr. 192 197 201 —205 209 213 238 239 248 249 251 257 261 266—268 273 274 279 285 288 291 298 302 303 307 311 314 —316 322 324 328 329 332 336 337 340 345 351 353 355 363—365 367 369 373 374 376 380 382 383 385 386 397 399 401 404 406 409 410 412—414 416 419 424 426 431 433 435 439—441 446 451—454 457—459 463 469 475 476 478 479 484 485 487—489 494 507 514 516 522 532 533 535 537 539 540 542—544 546—548 560 565 571 577 585 589 590 593 596 598 603 607 610 611 615—617 786 792 803 807 829 833 838 839 841 846 848 850 857 858 860 862 863 865 869 883 884 896 899 918 924 929 940—943 946 949 951 959—961 963 966 969—971 976 980 981 985 995—997 1000 008 011 015 016 018 021 025 027—029 032 —035 039 041 049 050 052 054.

Litt. F. à 100 Rthlr. 29836 839 —841 843 845 847 852 855 857 859 860 863 865 869 871 884 886 888 891 893—903 905 907 908 911 912 914 920 923 925 928 931 932 935 936 938 939 942 947 949 955 956 958 960 962 965 967 969 972—977 30248 251 252 255 258 260 261 264 268 271 272 275 278 280 282 285 286 288 291 295 299 301 308—311 313 315—317 319 320 326—328 331 334 335 337 344—348 352 355 357 —359 363 365 373 376 378 380 382 383 386 387 391—395 397 398 400 —402 406 407 411 413 421 424 426 427 433 434 437 444 448 451 454

(Schluß folgt).

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.